مختصر القواعد النحوية والصرفية للمبتدئين

Ein Exzerpt über die grammatikalischen und morphologischen Regeln für Anfänger

إِنَّآ أَنزَلْنَٰهُ قُرْءَٰنًا عَرَبِيًّا لَّعَلَّكُمْ تَعْقِلُونَ

Sure Yusuf, Vers 2

Vorwort



الحمد الله رب العالمين وصلى الله على المبعوثة رحمة للعالمين وعلى آليه وصحبه وسلم تسليما كثيرا، أم بعد

Aller Lob und Dank gebühren dem, der den edlen Koran herabsandte; das Buch, das Dichter erblassen, sprachlich in vollkommener Komposition die Herzen der Menschen erbeben lässt. Seine Worte sind die erhabensten und sind besser als ausgestreute bunte Perlen, Rubine und Korallen.

Und Allah segne den letzten Propheten und den vollkommenen Menschen Muhammad, der die Botschaft verstand und gelebt hat und Allah schenke ihm Heil bis zum Tag der Auferstehung, Āmīn!

Sodann,

Ich schreibe dieses Buch, um dir mein lieber Leser eine Erleichterung an die Hand zu geben, die ein jeder Student der Arabischen Sprache gebrauchen kann. Denn beim Erlernen einer neuen Sprache ist es üblich, dass die Fülle an Regeln schnell dafür sorgt, dass der Überblick verloren geht und die Motivation zum Weiterlernen schwindet. Du wirst in diesem Buch so Allah will eine Erleichterung finden und sehen, dass die Arabische Grammatik (Syntax) und Morphologie auf der einen Seite viele Regeln mit sich bringen, auf der anderen Seite jedoch darin ein gewaltiger Nutzen steckt.[1]

Als Beispiel für das Verständnis der Grammatik ist der folgende Vers anzuführen; Allah der Erhabene sagt:

وَٱلْعَصْرِ ﴿١﴾ إِنَّ ٱلْإِنسَـٰنَ لَفِى خُسْرٍ

„Bei dem Zeitalter! Gewiss, der Mensch befindet sich in Verlust.“

---

[1] Die Gelehrten pflegen zu sagen: „Die Sprachwissenschaft ist die Mutter aller Wissenschaften.“ Das liegt ua. daran, dass der nach dem Wissen-Strebende die Arabische Sprache lernen muss, wenn er den Islam **authentisch** erlernen will. Mit Übersetzungen kann man sich über Wasser halten, aber ein wirklicher Student des Wissens, der in die Tiefe gehen will, muss die sprachwissenschaftlichen Feinheiten im Koran und in der Sunna kennen, um die Fatāwa der Muftis verstehen zu können.

In der deutschen Übersetzung kriegt man ein Gefühl für die Bedeutung, kann dies der Ausdrucksstärke im Arabischen jedoch nicht das Wasser reichen:

a) Wal-Asr: Allah der Erhabene schwört und verstärkt die Bedeutung. Dieses Konstrukt wird واو القسم genannt.

b) إنَّ, welches mit „wahrlich“, „gewiss“, „Ja!“, „sicherlich“ übersetzt werden kann (dazu später mehr) verstärkt die Bedeutung ein zweites Mal. Hier handelt es sich um ein Partikel, welches man إنَّ و أخواته nennt

c) لَ + die Präposition فِي verstärken die Bedeutung ein drittes Mal.

Wir haben in diesen zwei Versen also einen sehr starken und direkten Ausdruck. Wie tief der Mensch im Verlust steckt, kann sich einem erst dann erschließen, wenn man diese (sprachlichen) Feinheiten erkennt. Umso größer ist der Gewinn derer, die Allah hier im Ausnahmesatz beschreibt:

إِلَّا ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ وَعَمِلُواْ ٱلصَّٰلِحَٰتِ وَتَوَاصَوْاْ بِٱلْحَقِّ وَتَوَاصَوْاْ بِٱلصَّبْرِ﴿٣﴾

„außer denjenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun und einander die Wahrheit eindringlich empfehlen und einander die Standhaftigkeit eindringlich empfehlen.“

Sure Asr 1-3

Solch eine Tiefe, die der Koran in sich birgt, bleibt einem verborgen, bis man die sprachlichen Aspekte ausführlich lernt.

Ich wollte dir lieber Leser mit diesem Beispiel zeigen, was für eine Gnade es ist, den Koran zu verstehen und die Feinheiten zu erkennen, sodass man auch zwischen den Zeilen lesen kann.

Daher bitte ich Allah den Allweisen, dass er uns Tür und Tor des Wissens öffnet, uns den edlen Koran nicht nur lesen, sondern auch verstehen lässt, auf dass wir ihn praktizieren und nach ihm handeln,

اللهم آمين

Arbeitsweise

Damit bei der Bearbeitung dieses kurzen Exzerpts keine Verwirrung besteht bzw. Fragen offenbleiben, seien in diesem Kapitel einige Aspekte vorangestellt.

1. **Ich setze einiges an Wissen voraus**, da nebst einfachen grammatikalischen Regeln auch kompliziertere Strukturen behandelt werden. Man sollte mindestens das Grammatikbuch Al-Ājurumiyya studiert haben, sowie die ersten beiden Madina-Bücher.[2]

   Sollten Fragen bestehen, obliegt dir, möge Allah uns Wissen geben, die Leute des Wissens zu konsultieren.

2. Wenn von einer **Fatha** die Rede ist, so ist dies die A-Endung mit folgendem Vokalzeichen: ◌َ

3. Bei einer **Kasra** handelt es sich um die i-Endung mit folgender Endung: ◌ِ

4. Bei einer **Damma** handelt es sich um die u-Endung: ◌ُ

5. All diese Vokalzeichen können entsprechend ihrer Aussprache doppelt vorkommen (sog. Nunation bzw. Tanween; ◌ٌ = un ◌ٍ = in ◌ً = an)

6. Bei einer **Šadda** handelt es sich um einen doppelt vorkommenden Buchstaben. In der Schreibweise wird der Buchstabe nicht ausgeschrieben (bis auf wenige Ausnahmen, wie wir später sehen werden in šā-Allah), sondern in einem Buchstaben assimiliert, ◌ّ

7. Bei einem Wort, welches im **Apokopat** (sog. jazm) steht, ist das Ende vokallos und man muss beim letzten Buchstaben stoppen (sog. Sākin), ◌ْ

8. Mask. = Maskulin, männlich

9. Fem. = Feminin, weiblich

---

[2] **Achtung:** Dieses Exzerpt dient lediglich als **Überblick** und erhebt auf keinen Fall Anspruch auf Vollständigkeit. Es soll dem Anfänger dazu dienen, durchzublicken und im Zweifel nachschlagen zu können.

Kapitel 1: Die Stellung der Sprachwissenschaften und ihre Rolle für das Islamstudium

Bevor wir uns nun an das Buch wagen, möchte ich dir noch einen Ausblick geben, wieso und weshalb das Studium der Sprachwissenschaften[3] für das Islamstudium wichtig ist. Wisse, dass du im Rahmen des islamischen Studiums eine textbasierte Wissenschaft ausgesucht hast, wobei die Hauptquellen der Koran selbst und die Sunna des Propheten صلى الله عليه و سلم darstellen. Diese Quellen sind nur auf Arabisch in der entsprechenden Tiefe zu verstehen. Man mag sich jetzt zu Recht fragen, warum denn überhaupt die Arabische Sprache nötig ist, da es mittlerweile – الحمد الله – viele Übersetzungen gibt; doch ist dies nicht unproblematisch. Denn eine Übersetzung ist immer nur eine Annäherung an die eigentliche Bedeutung. Das gilt vor allem für Übersetzungen arabischer Werke, da die Arabische Sprache sehr wortreich ist. Gerade im Koran ist das dann wichtig, wenn es beispielsweise darum geht, warum Allah in manchen Suren dieselben Geschichten erzählt, wobei der Wortlaut teilweise abweicht.[4]

Jedes Wort im Koran ist an der exakt richtigen Stelle und ist in sich komplett stimmig. Die Reime, die Prosa, die Ausdrucksstärke und Direktheit sind unvergleichbar. In diesem Zusammenhang verweise ich auf das Vorwort, in welchem ich dazu ein Beispiel angeführt habe.

Außerdem handelt es sich bei den Sprachwissenschaften um eine Hilfswissenschaft, die zu den Säulen des Verständnisses gehören, die ein jeder Student des Wissens als Grundlage braucht. Es gibt vier verschiedene Bereiche der Hilfswissenschaften. Diese lauten:

---

[3] Die Sprachwissenschaften umfassen im Islamstudium klassischerweise drei Bereiche: Grammatik, Morphologie und die hier nicht berücksichtigte Stilistik. Es gibt auch noch die Ebene der Lautlehre (Tajweed), welche ebenfalls unberücksichtigt bleibt, da es sich lediglich um Fragen der Aussprache von Buchstaben handelt.

[4] Dazu ist ein wunderbares Buch erschienen, mit dem Titel: „Die Kunst der Komposition im Koran“.

1. Sprachwissenschaften
2. Usūl al Fiqh
3. Mustalah al Hadith, also die Hadithterminologie
4. Koranwissenshaften

Dies sind die theoretischen Grundlagen, die ein jeder Student des Wissens beherrschen muss.

Wer keine Grundlagen hat und sich sofort an die praktischen Wissenschaften wagt, ist wie ein Arbeiter ohne Hammer und Säge. Er hat keine Werkzeuge, mit denen er umgehen kann und verursacht mehr Schlechtes als Gutes.

Gerade wenn man vor einer Textstelle ist, muss man wissen, wie man interpretiert, was die Worte bedeuten, wie die Satzstruktur aufgebaut ist, wann eine Interpretation im Rahmen ist und wann eine Überinterpretation vorliegt.

Nur so ist es möglich, die Fatāwa (Rechtsgutachten) der Muftis zu verstehen.[5]

Dies ist die eine Seite der Medaille.

Auf der anderen Seite wirst du so Allah will, die Arabische Sprache auch sprechen können, welches ein Thema für sich darstellt. So werden dir viele Türe und Tore des Wissens geöffnet, indem beispielsweise die Unterrichte der Gelehrten geschaut und ihre Bücher studiert werden können oder sogar das Studium an einer islamischen Universität begonnen werden kann.[6]

Daher bitte ich Allah, den Erhabenen, den Besitzer vom vollständigen Wissen und den Allweisen darum, er möge dieses Buch zu einer fortlaufenden Spende machen, es von uns annehmen, seine Nützlichkeit erweitern und es jedem zugänglich machen, der sich in das islamische Studium wagt, Āmīn!

---

[5] Manche Gelehrte erwähnen, dass rund 80 % der Meinungsverschiedenheiten im Fiqh auf sprachlichen Fragen beruhen.

[6] Im Schlusswort gehe ich noch näher darauf ein إن شاء الله.

Kapitel 2: Allgemeine Regeln in der Arabischen Grammatik

In der Arabischen Grammatik existieren einige gewöhnungsbedürfte Regeln, die außerhalb vom Lernprozess generell beachtet werden müssen. Dabei handelt es sich um eher untergeordnete Regeln, die fernab von wichtigen grammatikalischen Prinzipien am Rande beachtet werden. Es sind eher allgemein-gehaltene Richtlinien, die dem Lernenden als Glossar dienen sollen. Das ist vor allem dann wichtig, wenn man sich die Frage stellt, wieso ein Wort auf eine gewisse Art geschrieben bzw. ausgesprochen wird. Damit diese Verwirrung nicht besteht, werden in diesem Kapitel diese Regeln vereinzelt in einer Aufzählung dargestellt:

Wisse,

- dass keine zwei Buchstaben aufeinanderfolgen dürfen, die Sākin sind, also beide im Apokopat stehen. (إلتقاءالساكنين) = Kombination zweier vokalloser Buchstaben. Um Wörter kombinieren zu können wird an die Endung eine Kasra eingefügt.
- dass, wenn ein Wort auf einem waw (و) endet, am Ende ein Alif geschrieben werden muss.
- Dass, das Hamza tul wasl (das sog. Verbindungshamza) nicht ausgesprochen wird, wenn es mitten im Satz vorkommt und nicht am Anfang steht.
- Dass die Aussprache von den Demonstrativpronomen هذا و ذلك ohne Alif geschrieben, aber mit dem Alif ausgesprochen werden.
- Dass vor einem vokallosen و keine Kasra kommen kann, denn dies kann man nicht aussprechen. (Regeln der Vokalharmonie)

Kapitel 3: Definition von Grammatik (نحو)

Bevor man sich die einzelnen Regeln zur Grammatik anschaut, sie wiederholt und festigt, muss das Grundgerüst an sich fest bestehen, damit es als Fundament für die anderen Lerninhalte dienen kann. Eines dieser Fundamente ist die Definition von Grammatik (نحو) und vor allem der Unterschied zur Morphologie (الصرف).

Bei der Grammatik bzw. Syntax geht es nicht um Worte an sich und wie sie dekliniert bzw. konjugiert werden. Sondern es geht um die Funktionen der Worte in einem Satz. Ausschlaggebend ist bei einem einzelnen Wort die Endung, also der Kasus und was für einen Einfluss diese Endung nimmt, wie die Änderung einer Endung das Satzkonstrukt beeinflusst etc. Kurz gesagt geht es in der Arabischen Grammatik um die Satzbildung durch die Aneinanderreihung einzelner Worte und den Einfluss ihrer Endungen.

Die Bestandteile im Rahmen der Grammatik unterscheiden sich von denen in der Morphologie.

Die Bestandteile lauten:

- Das Subjekt (مبتدأ)
- Das Objekt bzw. die Nachricht (also das, was mit dem Subjekt zusammenhängt, خبر)
- Die Apposition (بدل)
- Die Genitivverbindung (مضاف إليه)
- Adjektive bzw. Attribute (نعت)
- Das Akkusativobjekt (مفعول به)
- Der Handelnde (فاعل)

Wir begnügen uns mit dieser Definition, wobei natürlich nicht alle Aspekte hier aufgezählt worden sind, was den Überblick wahrt, sodass das wesentliche hervorgehoben wird.[7]

[7] In den klassischen Lehrbetrieben wird die Grammatik durch folgende Bücher gelehrt: Al Ajurumiyya, was so gut wie überall ein Einstiegswerk ist. Dann schaut man sich einige Regeln zum إعراب an. Danach arbeitet man idR. al-Alfiyyat ibn Malik durch und alles darüber hinaus ist eine Spezialisierung. Dazu gehören insbesondere die frühen Werke, wie die von Sibawee.

Kapitel 4: Definition von Morphologie (الصرف)

Die Morphologie ist die Lehre von der Wortbildung. Es geht anders als in der Grammatik nicht um den Satz und die Funktionen, sondern es geht um die einzelnen Worte innerhalb eines Satzes, ihrer Deklination und Bildung.

Ein großer und wichtiger Bereich ist die übliche Lehre nach den sogenannten Wortwurzeln (= Radikalen) nach dem Schema فعل, dem wir ein eigenes Kapitel widmen werden, إن شاء الله. Das liegt daran, dass dieses Schema sehr abstrakt und ungewohnt ist und somit ausgelagert wird.

Es gibt iRd. **Morphologie** zwei Bereiche:

a) Die Lehre von der **Wortbildung**
b) Die Lehre von der **Konjugation/Deklination** (**تصريف**)

Dazu gehört die Lehre der Änderung der Wörter in Bezug auf den Singular und Plural sowie in Bezug auf die Zeiten wie Perfekt, Präsens und Imperativ.

Die Bestandteile der wichtigsten Begriffe in der Morphologie lauten:

- Modi/Konjugation bei Verben (Perfekt, Präsens [Futur], Imperativ)
- Das Verbalnomen (مصدر)
- Partizip Passiv
- Partizip Aktiv

Auch hier gilt: Das waren nicht alle Elemente der Morphologie, sondern eine getroffene Auswahl, damit der Lernende einen Überblick bekommt, ohne das Gefühl der Überwältigung zu haben. Daher ist es nicht sinnvoll, noch näher darauf einzugehen und Allah gebührt das Lob.

Kapitel 5: Buchstaben im Arabischen

Nachdem die Wissensbereiche nun einigermaßen erklärt bzw. dargestellt worden sind, fahre ich mit den Buchstaben fort, da dies die Grundlage einer jeden Sprache ist. Sprache ist selbstverständlich nicht nur auf das Sprechen von Buchstaben - zusammengefügt zu Worten und eingebettet in Sätzen - beschränkt. Denn Menschen können sich auf die verschiedensten Arten mitteilen.[8]

Es gibt im Arabischen 28 Buchstaben.[9] Von diesen werden 14 Sonnenbuchstaben (الحروف الشمسية) und 14 Mondbuchstaben (الحروف القمرية) genannt. Bei der Aussprache der Sonnenbuchstaben ist die Zungenspitze oder der Zungenrand beteiligt, wie bei t, n, r, s, usw. An der Aussprache der Mondbuchstaben ist die Zungenspitze oder der Zungenrand nicht beteiligt wie bei b, w, m, k, usw.

Wenn der Artikel "al, ال" vor ein Hauptwort (Substantiv) gestellt wird, das mit einem Sonnenbuchstaben beginnt, wird das "L" von "aL" an den Sonnenbuchstaben assimiliert (angeglichen)[10]. So wird al- shams (die Sonne) ash-shamsu ausgesprochen. Bei der Schreibweise der Buchstaben tritt keine Änderung ein (الشمس), lediglich das Šadda auf dem ersten Buchstaben des Substantivs zeigt die Assimilation an, die bei Mondbuchstaben nicht stattfindet. So heißt es: al-qamaru (القمر).

Die Sonnenbuchstaben lauten:

ت-ث-د-ذ-ر-ز-س-ش-ص-ض-ط-ظ-ل-ن.

Wichtig: Hier findet die Assimilation statt.

Die Mondbuchstaben lauten:

أ-ب-ج-ح-خ-ع-غ-ف-ق-ك-م-ه-و-ى

---

[8] Etwa durch Gestik, Mimik, Schriften, Gebärden etc.

[9] Das ist nicht unumstritten. Manche Gelehrte erwähnen noch den Buchstaben Hamza ء als eigenen Buchstaben und kommen so auf 29 Buchstaben. Diese Frage kann hier jedoch unberücksichtigt bleiben. Wenn man sich nun fragt: Wie kann es in der Sprachwissenschaft Meinungsverschiedenheiten geben? So lautet die Antwort: Wie in allen anderen Wissenschaften auch, gibt es auch in der Sprachwissenschaft Rechtsschulen. Klassischerweise gibt es die basrische und die kufische Schule. Sprache ist nicht fix, sondern dynamisch und daher ist es mehr als selbstverständlich, dass auch hier Meinungsverschiedenheiten aufkommen. Das gilt im Übrigen auch für die deutsche Sprache.

[10] Assimilieren bedeutet angleichen. Der Buchstabe, der nach dem Artikel Al folgt wird verdoppelt, indem eine Schadda eingefügt wird.

Kapitel 6: Einführung in die zwei Satzarten (مقدمة الجملتان)

Wisse, dass es im Arabischen typischerweise zwei Satzarten gibt: Die Nominal- und Verbalsätze. Die Fragesätze sind für die grammatikalische Analyse für Anfänger nicht von Bedeutung und werden daher auch später behandelt, sodass lediglich auf die Nominal- und Verbalsätze im Detail eingegangen wird. Gerade in Bezug auf das Verständnis des Koran sowie der Sunna ist es wichtig, den Unterschied zwischen diesen beiden Satzarten zu kennen.[11]

1.1 Nominalsätze (الجملة الإسمية)

Nominalsätze sind die geringste Form in der arabischen Sprache und stellen die Grundstruktur dar. Bei Nominalsätzen gibt es ein **Subjekt** (مبتدأ) und das **Objekt**/ die Nachricht bzw. das Ereignis (خبر).[12]

Die **Hauptbotschaft** lautet also: A ist gleich B.

Nominalsätze können anfangen durch:

- Nomen
- Pronomen
- مصدر مؤول (das vorgezogene Infinitiv)
- Partikel, das einem Verb gleicht wie: Inna

[11] **Wichtig**: Wenn man einen Satz als Nominal- oder Verbalsatz identifizieren will, muss man sich das erste Wort in dem Satz angucken (wobei Partikel nicht gezählt werden. Ausnahme siehe oben). Wenn es mit einem Verb beginnt, ist es ein Verbalsatz, wenn nicht, dann ist es ein Nominalsatz.

[12] **Merke:** Bei Arabischen Nominalsätzen gibt es kein obligatorisches Verb, dass dem Deutschen „ist“ entspricht. So bedeutet زيد قائم wortwörtlich: Zayd stehend, wobei man das so ins Deutsche natürlich nicht übersetzen würde bzw. kann. Im Arabischen wird dies durch die Hinzufügung einer Nunation (Tanween ٍ ٌ ً) bewerkstelligt. Die Nunation ist ein Anzeiger, dass ein Wort unbestimmt ist, was aber nicht für Adjektive gilt. Durch das fehlende obligatorische Verb kommt es vor, dass in vielen (Koran-) Übersetzungen Worte in Klammern ergänzt werden.

1.1.1 Das Subjekt (مبتدأ)

Das Subjekt bzw. Mubtada ist die Hauptfigur in einem Satz. Er oder es macht bzw. tut etwas. Über ihn wird etwas gesagt. Im Regelfall steht es im Nominativ, ist bestimmt - kann auch u.U. unbestimmt sein – und steht meist am Satzanfang.

Das Subjekt ist das Hauptwort in einem Satz, da er oder es die Handlung ausführt bzw. eine Nachricht über sie gesagt wird. Dazu gehören:

- Normales Subj. (zB. Baum, Auto etc.)
- Pronomen -> Dazu gehören auch Demonstrativ- und Relativpronomen
- Der Eigenname
- Substantive mit ال
- Genitivverbindung mit einem von diesen Formen
- Adjektive **nach** dem Hauptwort
- Bestimmte Nomen

Zu den bestimmten Nomen gehören:

- Pronomen
- Eigennamen
- Demonstrativpronomen
- Relativpronomen
- Nomen mit ال
- Nomen mit bestimmten Nomen als Genitivverbindung
- Der Gerufene nach einem Vokativpartikel

- Unbestimmte Nomen

-> Eine davon ist, dass der unbestimmten mubtada’ eine Fragepartikel vorangeht, wie in diesem Beispiel: أإله مع الله؟

2.1.1 Das Objekt (خبر)

Das Objekt bzw. Prädikat ist der zweite Bestandteil, der bei Nominalsätzen vorkommt. Gemeint ist immer die Nachricht bzw. das Ereignis, was mit dem Subjekt zusammenhängt. Es folgt also dem Subjekt, geht dem aber nicht voraus.

Das Objekt/die Nachricht wird خبر genannt und unterteilt sich in verschiedene Arten:

- **Das Substantiv im Singular (مفرد)**

  = Dies ist ein Hauptwort in der Einzahl

- **Ein Halbsatz (bzw. Präpositional-Phrase, شبه الجملة), aufgrund von:**

- Einem Adverb (ظرف) oder
- Einer Präposition (جار و مجرور)

- **Das خبر können auch ganze Sätze sein, in Form von:**
  - Nominalsätzen oder
  - Verbalsätzen
  => Merke: Diese Regel gilt nur, wenn und soweit die Sätze für sich allein stehen können und auch einen Sinn ergeben.
- **Das vorgezogene خبر, خبر مقدم ->** Dies ist eine Ausnahme von dem, was wir am Anfang dieses Unterkapitels erwähnt haben. Hier ist es so, dass das Objekt dem Subjekt nachgeht und dem nicht vorausgeht. In diesem Fall ist die Nachricht vorgezogen.

3.1.1 Andere Formen des Nominalsatzes: Gruppe كان، إن، ظن

a) كان و أخواتها

Die Gruppe كان sorgt dafür, dass das Subjekt im Nominativ (u-Endung) und das Objekt im Akkusativ (a-Endung) steht.

b) إنّ و أخواتها

Bei dieser Gruppe ist es genau andersherum: Das Subjekt steht im Akkusativ und das Objekt im Nominativ.

Inna ist eine Verstärkung und betont den Satz. Man kann das mit „gewiss“, „sicher“, „ja!“, „wahrlich“ übersetzen.

Die Schwestern von Inna lauten:

- أنّ = zur Bedeutung siehe إنّ
- لاكنّ = aber, drückt einen Einspruch aus
- كأنّ = als ob, ist ein Vergleich
- ليتَ = drückt einen Wunsch aus
- لعلّ = drückt Hoffnung und Erwartung aus

Inna hat also zwei Funktionen:

1. Sie ist eine Verstärkung der Betonung (توكيد)
2. Sie löst den Akkusativ bei dem darauf folgenden Substantiv aus

Außerdem kann Inna nur in einem Nominalsatz kommen.

c) ظن و أخواتها

Bei dieser Wortgruppe ist es so, dass sowohl das Subjekt als auch das Objekt im Akkusativ stehen.

Die Schwestern (unvollständig)heißen:

- ظننتُ
- حسبْتُ
- هلت

4.1.1 Die Apposition (بدل)

Die **Apposition**[13] ist ein Austausch bzw. Ersatz, welches zur näheren Bestimmung des Substantivs (المبدل ميه) dient.

Beispiel: Wo ist dein Bruder (Subjekt bzw. dann مبدل ميه) **Zayd** (**بدل**)?

Das Merkmal eines بدل ist, dass es **austauschbar** ist, ohne den Sinn zu ändern. So kann man sagen:

[13] Apposition kommt vom lateinischen „appositio“ und bedeutet Zusatz.

(a) Zayd ist hier oder

(b) Dein Bruder ist hier,

Die Arten der Apposition lauten:

(a) بدل الشيء من الشيء = Das eine steht für das andere

(b) بدل البعد في الكل = Der Teil steht für das Ganze

(c) بدل الاشتمال = Die implizierte Apposition

(d) بدل الغلظ = Die Korrekturapposition

Der grammatikalische Fall bei einer Apposition ist wie folgt: Sie ist abhängig von dem Wort, welches ihr vorausgeht. Diese Abhängigkeit werden wir später genauer sehen إن شاء الله.

Außerdem ist es so, dass das بدل oft nach einem Demonstrativpronomen kommt.

<u>Exkurs: Die Apposition bei einer Genitivverbindung</u>

Hierbei geht es darum, dass man eine bestimmte Sache hervorheben will, indem man nur diese Sache meint und keine andere, wie etwa:

Dies Buch: هذا الكتاب-> **Dieses** Buch -> كتاب هذا

In diesem Fall ist das Demonstrativpronomen هذا das Adjektiv des Genitivs und folgt nach dem Subjekt und geht dem – wie im Normalfall üblich – nicht vor.

5.1.1 Verneinung von Nominalsätzen[14] ليس، ليست

Das Wort ليس ist ein schwaches Verb (أجوف) und verneint einen Nominalsatz.

Als Verb kann und muss es natürlich entsprechend konjugiert werden.

Bei ليس wird das Subjekt in den Nominativ und das Objekt in den Akkusativ versetzt. Es ist aber gerade im Koran üblich, dass eine Kombination aus dem

[14] **Wichtiger Zusatz:** Das ist lediglich eine Art, Nominalsätze zu verneinen. Es gilt: Hier soll der Überblick in den Vordergrund treten. Es gibt natürlich mehr Arten der Verneinung.

Verb ليس (nicht sein) mit dem Partikel بِ kommt. Dann steht das Wort danach im Genitiv

Ein Beispiel (nicht aus dem Koran):

ليس محمدٌ بِطالبٍ

In der Grammatikanalyse besteht eine Besonderheit, wenn das Wort ليس vorliegt. Denn das Subjekt wird nicht مبتدأ genannt, da es sich bei ليس wie bereits erwähnt um ein Verb handelt und bei Verbalsätzen nicht nach مبتدأ und خبر gesucht wird, sondern nach فعل und فاعل. Doch ليس ist eines der schwachen Verben und bedingt daher in der Analyse ein اسم und ein خبر.

Daher wird das Subjekt اسم ليس und das Objekt خبر ليس genannt.

2.1 Verbalsätze (الجملة الفعلية)

Nun zu den Verbalsätzen. Wie der Name bereits impliziert, ist es so, dass in einem Verbalsatz das Agens etwas mit jemandem oder etwas tut. Es gibt also drei wesentliche Elemente: Die Handlung bzw. das Verb an sich, derjenige, der handelt bzw. das Verb ausführt und das Verbalobjekt.

1.1.1 Die Handlung bzw. das Verb (الفعل)

Das Verb bzw. das Wort, welches eine Handlung beschreibt, erkennt man daran, dass der Handelnde etwas tut. Das zeigt, dass Verben eher aktiv sind.[15]

2.1.1 Der die Handlung Ausführende/ das Subjekt von Verben (فاعل)

Nach einem Verb folgt im Arabischen derjenige, der die Handlung ausführt.[16] Das kann dadurch geschehen, dass man den Handelnden direkt benennt, man ein Personalpronomen einfügt oder der Handelnde nicht benannt wird, weil ein verstecktes Personalpronomen vorliegt.

So kann man sagen:

„Zayd[17] schlug Ahmad“

„Wir schlugen Ahmad“

„Er schlug Ahmad“

Die Frage hier lautet immer: Wer oder was tut etwas. Das فاعل steht im Nominativ und kann mask. oder fem. sein.

Regel: Es dürfen keine zwei فاعل aufeinander folgen. Daher muss das Verb im Singular bleiben, selbst wenn das فاعل im Plural steht.

zB.: ذهبوا الطلاب -> Dieser Satz ist falsch. Korrekt wäre er: ذهب الطلاب.

---

[15] Zum Passiv gehen wir später ein إن شاء الله.

[16] Also genau andersrum als im Deutschen.

[17] In klassischen Grammatikbüchern wird der Name Zayd immer als Musterbeispiel genommen. Das hat sich so etabliert.

Merke: In gewissen Fällen kann das Verbalnomen مصدر das Subjekt (فاعل) sein.

Bei femininen Subjekten gibt es zwei Arten:[18]

(1) المؤنث المجازي => metaphorisch

Hier kann das Verb mask. oder fem. sein

(2) المؤنث الحقيقي => echtes fem.; Alles, was gebären und Eier legen kann

Hier muss das Verb fem. sein bzw. dann feminin konjugiert werden

3.1.1 Verbalsubjekt (مفعول به)

Das مفعول به ist das Verbsubjekt. Nachdem ein Verb kommt, stellt man sich die Frage, mit wem oder was etwas geschieht. Die Handlung ist benannt, der Handelnde ist benannt und es fehlt die Schlüsselinformation. Dies ist das Verbalsubjekt. Daher kommt es nach dem فاعل und steht am Satzende. Grammatikalisch steht es im Akkusativ, zB.: رأيت طبيبَ

Es gibt zwei Arten des Verbalsubjekts:

- Das Objekt als Substantiv: شرب الولد العصير
- und das Pronomen: شربنا العصير

[18] Hier sieht man die Besonderheit im Arabischen, nämlich die klare Trennung zwischen mask. und fem. Diese Regel kommt in anderen Kontexten auch vor.

3.1 Fragesätze

Wenn ein Satz mit dem Partikel أ beginnt, dann wird eine Frage eingeleitet: أ...؟

Beachte, dass wenn auf den Partikel أ ein bestimmtes Substantiv folgt, also den Artikel ال hat, eine Besonderheit auftritt: Denn anstelle einer Wiederholung vom selben Partikel أ werden die beiden Hamza zu einem langen Madd, also آ ausgeschrieben, wie in:

آ لمدرس قال لك؟

Hat dich der Lehrer angesprochen?

Man kann Fragesätze auch mit هل bzw. mit أم einleiten. Hier kommt es immer darauf an, was man fragen möchte.

Negative Fragen und wie man antwortet (بلى او نعم)

Bsp.: أليس كذلك? (= Ist dem nicht so?

Hier antwortet man mit بلى oder نعم

Positive Fragen und wie man antwortet (نعم او لا)

Bei positiven Fragen ist es so, dass man ganz normal mit ja oder nein antwortet, wie etwa:

Du bist doch der so und so, oder? Ja.

Kapitel 7: Einführung in die Wortarten[19]

Damit einem der Überblick erhalten bleibt, ist es wichtig, sich die verschiedenen Wortarten zu vergegenwärtigen. Bei all den verschiedenen Wortarten gibt es speziell zu beachtende grammatikalische Regeln.

Im Arabischen gibt es drei Wortarten:

1. Nomen
2. Partikel bzw. Präpositionen
3. Verben

Wichtig: Egal welche Art von Wörtern vorliegen, diese folgenden Kategorien müssen immer beachtet werden:

a) Genus (mask. fem.)

Hier geht es um das Geschlecht. Anders als im Deutschen gibt es im Arabischen nur zwei Geschlechter: Maskulin und feminin. Im Feminin gibt es noch Besonderheiten, die wir später kennenlernen werden, إن شاء الله

b) Status (bestimmt, unbestimmt)

Worte können bestimmt oder unbestimmt sein.

Bestimmt bedeutet, dass ein Wort genau bezeichnet bzw. konkretisiert ist. Es gibt also eine gewisse Menge. Zum Beispiel: „**Dieser** Hund ist groß“.

Wenn ein Wort unbestimmt ist, dann gibt es keine klar abgrenzbare Menge. Man spricht über eine Gattung von Worten, die man damit meint, wie in:

„**Ein** Hund ist groß“. Damit meint man also die Gattung Hund und nicht einen bestimmten Hund.

---

[19] Ich habe mich dazu entschieden, Worte, die unter eine der drei Hauptkategorien fallen (Nomen, Partikel, Verben), einzeln darzustellen und das aus mehreren Gründen: Erstens verbessert das die Übersichtlichkeit. Zweitens ist es so, dass bei den diesen Unterarten viele grammatikalische Regeln existieren und diese so „ausgelagert“ werden. Ich erwähne dies, da nicht der Anschein erweckt werden soll, dies seien über diese drei Kategorien hinausgehende Formen.

c) Numerus

Der Numerus bezeichnet die Menge von etwas. Anders als im Deutschen gibt es im Arabischen drei Numeri:

- Singular, also die Einzahl
- Dual; dies ist die Besonderheit. Gemeint sind exakt zwei Sachen oder Personen und nicht mehr.
- Plural; dies ist alles, was mehr als zwei ist

d) Kasus

Im Arabischen gibt es vier Kasus:

- Den Nominativ
- Den Akkusativ
- Den Genitiv
- Und das Apokopat

Dies verbessert nicht nur den Überblick, sondern zeigt einem auch auf, in welcher Kategorie das Wort, sei es Nomen oder Verb, eine Veränderung erfährt.

1.1 Nomen/Substantive

Wisse, dass es bei Nomen bzw. Substantiven zwei verschiedene Arten gibt: solche, die veränderbar und solche, die unveränderbar sind. Das ist für die Analyse wichtig. Da wir dies im letzten Kapitel ausführlich behandeln, beschränken wir uns hier nur mit der Erwähnung dessen.

Nomen erkennt man am Genitiv und der Nunation (Tanween). Die Nunation zeigt an, dass ein Nomen unbestimmt ist.[20] Die meisten Substantive und Adjektive haben Tanween.

Außerdem können sie den Artikel ال annehmen. Wisse, dass nur Nomen im Genitiv stehen können, Verben jedoch nicht.[21]

Wisse, dass die Grundlage bei Nomen im Zusammenhang mit dem Genus die maskuline Form ist. Damit ein Nomen feminin ist, müssen einige Anzeichen gegeben sein. Eines davon ist das ta marbuta, ة. Vor dem ة steht eine Fatha.

Bei femininen Substantiven unterscheidet man zwischen echten femininen Substantiven und unechten femininen Substantiven.[22]

Körperteile, die zweimal vorhanden sind, sind normalerweise feminin, Körperteile, die einmal vorkommen idR. mask.

Substantive können sowohl mask. als auch fem. Eigennamen sein.

a) Rationale (intelligente) Substantive (اسم العاقل) = alles mit Verstand wie Menschen, Engel etc.
b) Irrationale (unintelligente) Substantive (اسم غير عاقل) = alle gegenständlichen und sachlichen Dinge wie Steine, Tiere etc.

---

[20] Zur Wiederholung: Im Deutschen ist etwas unbestimmt, wenn vorher das „ein" kommt. Wie etwa: Ein Hund, ein Baum etc. Das Pendant im Arabischen erfolgt durch den Tanween (كلبٌ، شجرٌ)

[21] Das gilt vor allem für den مصدر bzw. das Verbalsubstantiv, worauf wir später eingehen werden.

[22] Dazu später mehr.

Der Unterschied ist nur iRd. Plural wichtig: Der Plural von rationalen Substantiven wird als Plural behandelt. So werden Plural-Begriffe wie "sie", "diese", "jene" verwendet, um auf sie hinzuweisen. Dagegen wird der Plural von irrationalen Substantiven wie ein femininer Singular behandelt,

Ein Substantiv mit der normalen Endung ist im Nominativ. Nach einer Präposition ändert sich diese Endung zu "î". Ein Substantiv, dem eine Präposition vorausgeht, steht im Genitiv.

Die meisten femininen Substantive haben als Endung das runde Ta (ة) (Ta marbuta), aber einige haben keine spezielle Endung. Durch das Anhängen von ة wird das Substantiv weibl.

Merke: Nicht alle fem. Substantive haben das ة

An Substantive, die auf ein langes "-a" (langes Alif) enden, wird keine Endung angehängt, sie bleiben unverändert. z.B.

Substantive nach einem Adverb sind im Genitiv (i-Endung)

Maskuline Eigennamen mit ة haben kein Tanween, zB. حمزة

Nicht-arabische Eigennamen haben auch kein Tanween, außer der Name ist mask. Und hat nur drei Buchstaben, von denen der zweite ein Sukuun hat (zB. نوح، لوط etc.)

Fälle, in denen Substantive und Adjektive keinen Tanween haben:

1. Wenn der bestimmte Artikel ال vor dem Substantiv oder Adjektiv steht
2. Wenn das Substantiv oder Adjektiv Mudâf ist
3. Wenn vor dem Substantiv ein Rufpartikel steht

Sonderfall: Diptot bzw. diptotische Wörter (dazu siehe später mehr)

1.1.1 Der Kasus (grammatikalische Fall)

a) Nominativ (مرفوع)

Wisse, dass der Nominativ immer der Ausgangs- bzw. Normalfall ist, es sei denn, es gibt einen den Kasus ändernden Grund. Im Arabischen zeigt der letzte Buchstabe den grammatikalischen Fall bzw. den Kasus an. Das heißt, dass es immer auf die Endung in einem Wort ankommt.[23]

Die normale Nominativ-Endung ist die kurze u-Endung, also auf einer Damma, ◌ُ

Bei der Damma gibt es Unterfälle, die auf den Nominativ hindeuten:

1. Nomen im Singular wie in: كتابُ
2. Unregelmäßiger (bzw. gebrochener) Plural
3. Regelmäßiger (gesunder) fem. Plural
4. Verb im Präsens wie in: أذهبُ
5. Nicht-diptotische Wörter wie أحمدُ

Es gibt noch weitere den Nominativ bedingende Endungen:

- Das lange u-, also das و
  Beim وُ gibt es zwei Unterkategorien, die auf den Nominativ hinweisen:
    1. Regelmäßiger mask. Plural, wie bei: مسلمون
    2. Bei den fünf Nomen

Diese lauten:

- أبٌ (Vater)
- أخٌ (Bruder)
- ذُو (besitzen)
- فمٌ (Mund)
- حمٌ (Schwager)

[23] Das ist eine Information, die essenziell ist: Die Endung ist der Anzeiger, warum das Wort in dem bestimmten grammatikalischen Fall steht. Das ist einer der Hauptinformationen, die du mitnehmen solltest.

- /[24]

Regel: Wenn sie im Nominativ stehen, dann و, wenn sie im Akkusativ stehen, dann ا und wenn sie im Genitiv stehen, dann ي

- Das lange a- also das Alif, ا, welches nur im Dual der Substantive auf den Nominativ hinweist.[25]
- Das nun, ن deutet auf den Nominativ bei Verben im Präsens hin[26]

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass es **sechs Fälle** gibt, die **im Nominativ** stehen, die an den jeweiligen Stellen dieses Exzerpts näher behandelt werden. Diese sechs lauten:

- Das Verbalsubjekt (فاعل), wie in: خلقنا اللهُ
- Das Objekt, dessen Verbalsubjekt nicht genannt ist (= das Agens des Passivsatzes), wie in: خُلق الإنسانُ من طين
- Das Satzsubjekt (مبتدأ), wie: اللهُ
- Das Prädikat (خبر), wie: أكبرُ
- Das Subjekt der Verbalgruppe كان, wie in: كان البابُ مفتوحاً
- Das Objekt der Partikelgruppe إنّ, wie in:

Schließlich gibt es Kategorien, die vom Nominativ abhängig sind und auch erst dann im Nominativ stehen.[27] Diese lauten:

- Adjektiv (نعت)
- Die Koordination (عطف)
- Die Betonung (توكيد)

[24] Eigentlich gibt es 6 Nomen in dieser Kategorie. Das sechste lautet im Arabischen: هنٌ wird aber in den meisten Büchern weggelassen, da es eine Bedeutung für das weibliche Geschlechtsteil ist.
[25] Zum Dual gibt es ein eigenes Kapitel, daher erwähnen wir dies hier lediglich.
[26] Achtung: Dass Verben hier erwähnt werden, soll nicht verwirren: Das ist lediglich eine Art „Sammlung" der Fälle, die im Nominativ vorkommen.
[27] Gemeint ist, dass diese Fälle abweichen. Ihr grammatikalischer Fall ist erst dann deutlich, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. Sie stehen nicht fest in einem grammatikalischen Fall, sondern sind abhängig bzw. bedingt an das vorige Wort.

- Die Apposition (بدل) = Mehrere hintereinander folgende Wörter, die sich aufeinander beziehen

b) Akkusativ (منصوب)

Das Akkusativ ist im Arabischen der Kasus, der die meisten Variationen und Besonderheiten hat. Es hat folgende Marker:

- Die kurze a-Endung eines Wortes, also die Fatha, welches bei Substantiven im Sing., unregelmäßigen Plural und beim Verb im Präsens auf den Akkusativ hinweist.
- Die lange ā-Endung, also das Alif, ا (welches den Akkusativ bei den fünf Nomen anzeigt)
- Die Kasra mit der i-Endung (bei regelmäßigen Plural femininer Substantive
- Das Yā beim Dual und beim regelmäßigen mask. Plural
- und die Elidierung des ن, also das Sukuun ْ. Dies ist wichtig bei den fünf Verben (الأفعال الخمسة)
  Diese lauten:
  1. تفْعلوا
  2. يفْعلوا
  3. يفْعلا
  4. تفعلا
  5. تفعلي

Wichtig ist, dass man mitnimmt, dass die normale Akkusativ-Endung das a ist.

Es gibt 15 Arten von Substantiven im Akkusativ:[28]

Diese Auflistung ist wichtig, um zu verstehen, warum diese Worte so ausgesprochen bzw. geschrieben werden. Dies muss nicht zwingend auswendiggelernt werden, bietet aber einen sehr guten und wichtigen Überblick, zu dem man stets zurückkehren kann.

1) **Akkusativobjekt (مفعول به)** = Ein Verb verlangt den Akkusativ (dazu siehe mehr im Kapitel über die Verben)

Bsp.: رأيت المسجدَ

2) **Verbalnomen (مفعول مطلق)**

Bsp.: يقرأ حامد قراءةً جيّدةً

Dies ist eine Art der Betonung, indem das Verb als Substantiv bzw. dann als Infinitiv wiederholt wird. Es steht dann mit der Nunation im Akkusativ.

3) **Temporaladverbiale und Lokaladverbiale (ظرف الزمان و ظرف المكان)**

Bsp.: سأذهب الى البيت غدًا إن شاء الله

4) **Adverb (حال)**

Bsp.: أبي يصلي قاعدًا

5) **Spezifikation (تمييز)**[29]

Bsp.: أنا أحسن منك خطاً

Bei der Spezifikation handelt es sich um ein Nomen, das unbestimmte Dinge erklärt. Es wird also die Frage geklärt, wie (genau) etwas

[28] Diese Auflistung ist wichtig, um zu verstehen, warum diese Worte so ausgesprochen bzw. geschrieben werden. Dies muss nicht zwingend auswendiggelernt werden, bietet aber einen sehr guten und wichtigen Überblick, zu dem man stets zurückkehren kann. Wer anfängt, arabische Bücher zu lesen, die nicht vokalisiert sind, wird spätestens dort merken, wie wichtig diese Informationen sind.

[29] Man sagt: „Wer den Tamyīz beherrscht, beherrscht نحو“

geschieht. Die Spezifikation ist unbestimmt und darf nur nach einer vollständigen Aussage folgen.[30]

Sie steht im Akkusativ.

Es folgt nach كم

6) Ausnahmeobjekt (مستثنا)

Bsp.: حضر لطلاب كلهم **إلا** خالدًا

7) Subjekt von لا (اسم لا)

Bsp.: لا حولَ و لا قوتَ

8) Vokativ (مناد)

Bsp.: يا عبدَ الله

9) Kausalobjekt (مفعول لأجلهِ) -> Warum tut man etwas

Bsp.: Dies ist das Wort, welches nach einer Begründung folgt (im Arabischen mit لأن

= ein im Akkusativ stehendes Objekt, das den Grund für eine Sache/Handlung nennt.

Es geht also um die Frage: Warum, wegen was, aufgrund von was geschah etwas?

-> لأنّ dies wird لامُ التعليل genannt (das Lam der Begründung)

10) Assoziativobjekt

= مفعول معه (jemand tut mit einem anderen etwas zusammen)

Zwei Teile:

a) واو المعيّة -> و

b) مفعول معه

Bsp.: سرت و الجبلَ

[30] Vollständige Aussage meint: Bei einem Nominalsatz mit مبتدأ und خبر und bei einem Verbalsatz فعل und فاعل

11) Objekt (خبر) der Verbalgruppe كان

Bsp.: كان أحمد **صغيرًا**

12) Subjekt der Partikelgruppe إنّ

Bsp.: إن **اللهَ** غفورٌ

13) Die (4) vom Akkusativ abhängigen Nomen (tawābi'. توابع):

- Adjektiv (نعت)
- Koordination (عطف)
- Betonung (تمييز)
- Apposition (بدل)

c) Genitiv (مجرور)

Der Genitiv kann nur von Nomen bzw. Substantiven angenommen werden, nicht jedoch von Verben. Die normale Endung, an der man den Genitiv erkennen kann, ist die kurze i-Endung.

Es gibt zusammenfassend folgende, den Genitiv anzeigende Marker:

- Die Kasra (i-Endung): bei dem Substantiv im Singular, welches flektierbar ist, beim flektierenden unregelmäßigen Plural und beim regelm. fem. Plural[31]
- Das Yā, also das lange ī: bei den 5 Nomen, beim Dual und bei mask. Plural
- Und die Fatha, also das kurze a: Die Fatha zeigt den Genitiv bei den diptotischen Wörtern bzw. Substantiven, die nicht voll flektierbar sind (ممنوع من الصرف)

Es gibt folgende Arten von Wörtern im Genitiv:

1) Der vom Plural regierte Genitiv
2) Der von der Wortverbindung (إضافة) regierte und

-> Davon gibt es 2 Arten: Solche iSv. لِ[32] und solche iSv. من[33]

3) der abhängige
4) Ihm geht eine Präposition bzw. ein Partikel voraus

=> Zu diesen Partikeln gehören:

- مِن
- إلَى
- عَن
- علَى
- فِي

[31] Flektierbar bedeutet, dass das Wort alle Endungen annehmen kann.

[32] Dies wird genitivus possessivus genannt

[33] Dies wird genitivus partitivus genannt. Damit ist kurzum gemeint: A besteht aus B, zB.: ثوب خزٍّ, also das Kleid aus Seide. Man meint nicht, dass das Kleid zur Seide gehört, sondern daraus besteht. Manche Grammatiker erwähnen eine dritte weitere Form: die sog. ظرفية, wobei das Wort auf eine Zeit bzw. einen Ort hindeutet, wie bei: „**Nacht**wächter, **Stadt**beamter“

- رُبَّ
- بِ
- كَ
- لِ
- Schwurpartikel: وَ، بِ، تَ, wie in: Wa-Allah**i,** Bi-Allah**i,** Ta-Allah**i**

aa) Genitiv und Genitivobjekt (جار و مجرور)

Hier geht es darum, dass dem Substantiv ein Genitivpartikel vorausgeht und dann bei dem Substantiv verursacht, dass es in den Genitiv gesetzt wird.

Bsp.: في البيتِ

bb) Genitivverbindung (Idāfa[34]/Mudāf = Besitz)[35] /mudāf ilayhi = Besitzer[36]

Bsp.: غلام زيدٍ

Bei der Genitivverbindung ist es so, dass die Wörter in dem Sinne miteinander verbunden werden, indem man sagt: Das eine (Besitz) gehört zu dem (Besitzer).

Mudaf = Besitz -> Hat keinen bestimmten oder unbestimmten Artikel (kein ال und kein tanween)[37]

Das Mudaf kann alle drei Fälle annehmen (Nominativ, Akkusativ, Genitiv)

Mudaf ilayhi = Besitzer

Das Mudāf ilayhi kann haben:

- ein ال also den bestimmten Artikel
- Tanween und

---

[34] Dies wird Status constructus genannt.

[35] Dies wird das Angefügte genannt. Gemeint ist das erste Nomen in einer Genitivverbindung. **Achtung:** Mit Besitz ist nicht etwa die tatsächliche Sachherrschaft eines Gegenstandes gemeint, sondern, dass etwas zu jemandem gehört. ZB.: باب البيتِ

[36] Dies ist das Nomen, dem etwas angefügt wurde. Es ist das zweite Nomen einer Genitivverbindung.

[37] Das liegt daran, dass der Mudāf durch seine Position bestimmt ist und keinen bestimmten Artikel benötigt.

- Ist immer im Genitiv.

Merke: Alle Possessivpronomen sind immer mudaf ilayhi

Wenn ein Mudâf durch ein Adjektiv näher beschrieben wird, muss das Adjektiv in seiner bestimmten Form verwendet werden.

Exkurs: Warum gehen wir näher auf die Genitivverbindung ein, wenn es doch so banal ist?

Die Antwort lautet: Sogar bei solch einfachen Strukturen kommt es vor, dass Menschen bei oberflächlichem Lesen des Koran Fehlinterpretationen fabrizieren.

d) Apokopat (جزم)

Das Apokopat kommt vom Wort Apokope, was den Wegfall des letzten Buchstaben meint. Im Arabischen wird dies im Regelfall durch ein Sukuun ْ ausgedrückt. Man stoppt also bei dem Buchstaben.

Nomen können niemals im Apokopat stehen, da nur Verben diese Endung annehmen können. Daher wird auch im Kapitel über die Verben hierauf näher eingegangen, إن شاء الله

Wir verbleiben dabei, die für den Apokopat existieren Marker zu erwähnen. Diese lauten:

- Das Sukūn wie oben beschrieben (also die Apokope)
- Und der Wegfall von Konsonanten

<u>2.1.1 Kasusexponent (معرب) und feste Vokale bzw. unveränderbare Worte (مبني)</u>

-> Es gibt 3 Wortarten:

1. اسم bzw. **Substantive**

Dazu gehören:

-> Adjektive

-> Adverbien

-> Pronomen

Die Grundlage von Substantiven ist, dass sie veränderbar sind (معرب)

2. فعل bzw. **Verb**

Die Grundlage von Verben ist, dass sie unveränderbar sind (مبني)

3. حرف bzw. **Präposition**

-> حرف جر، حر عطف etc.

Die حروف sind immer unveränderbar (مبني)

3.1.1 Der Plural (جمع)[38]

In Abgrenzung zum Dual, welches im Arabischen genaue zwei Dinge oder Personen meint, fängt der Dual immer ab drei Sachen/Personen und mehr an.

a) Der gesunde bzw. regelmäßige Plural (جمع السالم)

Der gesunde Plural (Gesund bzw. regelmäßig, weil das Wort in seiner ursprünglichen Form bestehen bleibt und nur Pluralendungen angehängt werden)

Endung für den regelmäßigen Plural: ūna (مسلمون)

aa) Der regelmäßige maskuline Plural

Die Deklination (إعراب) des gesunden mask. Pl.:

Im Nominativ hat der gesunde mask. Plural eine ون ūna-Endung und im Akkusativ und Genitiv hat es eine ين īna-Endung.

bb) Der regelmäßige fem. Plural

Der gesunde feminine Plural hat eine ātun-Endung (مسلمات).

Zwei Veränderungen: 1. Alif wird verlängert und ta marbuta wird zu ta maksūra

Die Akkusativ (نصب) – Endung des gesunden femininen Plurals lautet: i bzw. hat eine i-Endung, wie etwa:

خلق الله السمواتِ والأرض

Achte jedoch darauf, dass die Akkusativ-Endung und die Genitiv-Endung im gesunden fem. Plural identisch sind.

b) Der gebrochene bzw. unregelmäßige Plural (جمع التكسير)

Das Wort تكسير stammt von der Wortwurzel ك س ر „brechen“

---

[38] In Wörterbüchern wird der Plural wie folgt abgekürzt: ج

Der gebrochene bzw. unregelmäßige Plural: In dieser Pluralform wird das Wort aufgebrochen, indem Buchstaben eingefügt werden. Diese Form ist im Arabischen weit verbreitet. Es gibt mehr als zwanzig Formen des gebrochenen Plurals.

Tipp: Nicht alle Formen des gebrochenen Plurals aus dem Schema فعل lernen, sondern beim Auswendiglernen des Nomens direkt die Pluralform lernen.

4.1.1 Der Dual (مثنى)

Der Dual im Arabischen ist eine Abweichung vom Deutschen, da es nur zwei Personen oder Dinge meint.

Der Dual bezieht sich nur auf deklinierbare Nomen bzw. Pronomen.

Es hat zwei normale Endungen:

- Entweder endet das Wort auf -āni oder
- auf ayni

Die Endung: Āni ist gegeben, wenn es im Nominativ ist (zB. مسلمان, muslimāni)

Die Endung: Ayni ist gegeben, wenn منصوب او مجرور ist.

Die Dual-Formen der Verben gehören zu den أفعال الخمسة

a) Nomen im Dual:

- Das Zeichen für den Nominativ (علامة الرفع) für ein Nomen im Dual ist das Alif
- Das Zeichen für den Akkusativ und Genitiv für ein Nomen im Dual ist das ي

b) Verben im Dual

- Das Zeichen für den Nominativ bei einem Dual-Verb ist das ن
- Das Zeichen für den Akkusativ und das Apokopat (مجذوم) bei einem Dual-Verb ist die Tilgung des ن (حذف النون)

2.1 Pronomen (= Fürwörter)

Pronomen sind für das Verständnis der Arabischen Sprache von essenzieller Bedeutung. Denn wer die Grundstruktur und die verschiedenen Arten von Pronomen nicht beherrscht, wird große Verständnisprobleme aufweisen, was sowohl für die gesprochene Sprache gilt als auch für das Verständnis von Koran und Sunna.

Das Wort Pronomen besteht aus den Wörtern Pro und Nomen. Pro bedeutet für und Nomen meint ein normales Substantiv. Es ist das Wort, welches **für** das Hauptwort (Substantiv) steht bzw. an seine Stelle kommt.

So kann ich sagen: Zayd kommt nach Hause oder: „Er kommt nach Hause."

Von den Pronomen gibt es verschiedene Kategorien, die im Einzelnen näher erläutert werden. Es gibt:

- Personalpronomen
- Possessivpronomen
- Demonstrativpronomen
- Relativpronomen

Wir machen diese Einteilung, damit der Student der Arabischen Sprache weiß, warum – und das gilt vor allem für die Grammatikanalyse – Worte so aufgebaut sind bzw. so enden wie sie es tun.

1.1.1 Personalpronomen (الضمائر منفصلة)

Ich beginne mit den Personalpronomen. Bei Personalpronomen ist es so, dass die Person, über die es geht, das Substantiv darstellt. Darunter fallen Pronomen wie: Ich, Du, Er, Sie, Ihr etc.

Im Arabischen gibt es 14 Personalpronomen, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden:

المتكلّم **1. Person, der Sprechende**	**المخاطب** **2. Person, der Angesprochene**	**الغائب** **3. Person, der Abwesende**	Numerus
أنا **Ich**	**أنت** **Du, mask.**	هو Er, mask.	مفرد
نحن **Wir**	**أنتم** **Ihr (2), mask.**	**هما** **Sie (2), mask.**	مثنى
	أنتم **Ihr, mask.**	**هم** **Sie, mask.**	جمعٌ
	أنتِ **Du, fem.**	**هي** **Sie, fem.**	مفرد
	أنتما **Ihr (2) fem.**	**هما** **Sie (2), fem.**	مثنى
	أنتنّ **Ihr, fem.**	**هنَّ** **Sie, mask.**	جمعٌ

Exkurs: Versteckte Pronomen (الضمير مستتر)

Vom versteckten Pronomen gibt es zwei Arten: ضمير مستتر وجوبا und ضمير مستتر جوابا.

Der Unterschied ist wie folgt: Bei dem ضمير مستتر وجوبا[39] muss das Pronomen versteckt sein. Bei der anderen Form kann das Pronomen versteckt sein.

Die Personalpronomen هي und هو können versteckt sein.

Die Personalpronomen أنا ،أنت und نحن müssen versteckt sein.

2.1.1 Possessivpronomen (الضمائر المتصلة)

Bei Possessivpronomen handelt es sich um Fürwörter, die den Besitz oder die Zugehörigkeit anzeigen (**Besitzanzeigende Fürwörter).** So ist im Satz „mein Buch ist schön, dein Auto ist teuer" das „mein" und „dein" das jeweilige Possessivpronomen. Possessiv kommt von possedere und heißt besitzen.

Subs.	PP	Poss. Pron.	Substantiv	Pers. Pronomen	Possessiv Pronomen	Substantiv	Pers. Prono
كتابي	أنا	كَ	كتابكَ	أنتَ	ه	كتابه	هو
كتابنا	نحن	كما	كتابكما	أنتما	هما	كتابهما	هما
		كم	كتابكم	أنتم	هم	كتابهم	هم
		كِ	كتابكِ	أنتِ	ها	كتابها	هي
		كما	كتابكما	أنتما	هما	كتابهما	هما
		كنَّ	كتابكنَّ	أنتنَّ	هنَّ	كتابهنَّ	هنُ

[39] Das Wort وجوبا kommt von der Wurzel و ج ب und bedeutet verpflichtend. Daher stammt auch das bekannte Wort واجب, welches im Kontext vom Usul al Fiqh eine wichtige Rolle spielt.

3.1.1 Demonstrativpronomen (اسم الإشارة)

Bei Demonstrativpronomen handelt es sich um **hinweisende Fürwörter.** Das bedeutet, dass es Pronomen sind, die auf eine andere Sache hinweisen. Eingeteilt werden sie in Pronomen für die Nähe und für die Ferne mit dem jeweiligen Numerus und Genus.

a) Das Demonstrativpronomen für die Nähe (اسم الإشارة للقريب)

- هذا -> Dies ist, mask. sing,
- هذه -> fem. sing. oder irrationaler Pl.
- هذان -> Dual mask.
- هتان -> Dual fem.
- هؤلاء -> Plural für mask. und fem.

هؤلاء kommt meistens im Zusammenhang mit Personen vor. In seltenen Fällen wird damit auch auf nicht-menschliche Lebewesen hingewiesen. Wenn man den Plural von Gegenständen ausdrücken will, sagt man: هذه

b) Das Demonstrativpronomen für die Ferne (اسم الاشارة للبعيد)

- ذلك -> Jenes, mask. sing.
- تلك -> fem. sing.
- ذانك -> dual mask.
- تانك -> dual fem.
- أولئك -> Pl. für mask. und fem.

Diese sind allesamt undeklinierbar, verändern sich also nicht bis auf zwei Fälle:

a) هذان und هتان

4.1.1 Relativpronomen

Relativpronomen sind Pronomen, die einen Relativ- bzw. Nebensatz einleiten.

Mask. Relativpronomen:

- الذي -> der, mask. sing. für rat. und irrat.
- الذان -> Dual
- الذين -> Pl., nur bei rat. Nomen

Fem. Relativpronomen:

- التي (die, fem. sing.)
- التان
- التي -> اللاتي für fem.

Sonderfäll:

ما als Relativpronomen: ما الموصولة

Das Partikel منْ als Relativpronomen

3.1 Partikel/Präpositionen

Partikel bzw. Präpositionen sind Worte, welche für sich allein gesehen in einem Satz keinen Sinn ergeben. Das Wort Präposition stammt von „Prä“ für vorher und Position für Stelle.

Partikel können den Akkusativ (Gruppe inna) und den Genitiv regieren.

Bsp. für bekannte Präpositionen: Für, Auf, Zu, Nach etc.

Nach einer Präposition steht das Subjekt im Genitiv (kriegt also die i-Endung), z.B.: فِي البيتِ

Wichtige Ausnahme: Bei den diptotischen Wörtern zeigt die Fatha den Genitiv an.[40]

1.1.1 Allgemeine wichtige Präpositionen

Es gibt an sich ca. 20 alltäglich zu gebrauchende Präpositionen, wobei hier nicht alle aufgelistet werden. Zu den wichtigsten gehören:

الكاف، الواو (واو القَسَم)، والتاء (تاء القَسَم)، مُذْ، مُنْذُ، رُبَّ، مِنْ، إِلَى، عَنْ، عَلَى، فِي، الباء، اللام، حَتَّى، وخَلَا، وَعَدَا، حاشَا، كَيْ، مَتَى، لَعَلَّ.

2.1.1 Koordinationspartikel bzw. Konjunktion (حرف عطف)

Koordinieren bedeutet etwas (hintereinander) zusammenfügen. Man könnte dies auch als Verbindungspartikel bzw. Aufzählungspartikel bezeichnen, da durch die Hinzufügung eine Reihenfolge bzw. Aufzählung entsteht.

Bsp.: زيد **و** عمر طالبان = Zayd und umar sind (zwei) Studenten

Die 10 Koordinationspartikel lauten:

و، ف، ثمّ، أَو، أَم، إمّا، بل، لا، لاكن، حتّى

---

[40] Vgl. am Ende von 23:103, wo es heißt: فِي جحنمَ und nicht فِي جحنمِ. Das Wort جحنم ist ein nicht-arabischer Eigenname und ist daher ein diptotisches Wort.

Merke: Das, was nach dem „und“ bzw. der Koordinierung steht, wird معطوف genannt. Es hat denselben grammatikalischen Fall wie das vorige Hauptwort:

Bsp.: رأيت زيدًا و عمرًا

Hier ist das و die Koordination und عمرا ist das معطوف.

Zum و gibt es zusammenfassend folgendes zu sagen:

Es gibt vier verschiedene Formen vom و:

1. Das و als Koordinationspartikel (واو العطف)
2. Das و als Schwurpartikel (واو القسم)
3. Das و als Zustandspartikel (واو الحال)
4. Das و als Gruppe (واو الجماعة)

3.1.1 Vokativpartikel (حروف المُناداة)

Das Vokativpartikel ist eine Präposition, das dafür sorgt, dass eine bestimmte Person bzw. Gruppe angesprochen wird.

Dies erfolgt durch das Sagen von yā, يا, zB.: يا احمد

Wenn das Wort, was auf das يا folgt mit einem ال beginnt, also bestimmt ist, wird zwischen dem Vokativpartikel und dem Subjekt das Wort: أيها eingefügt, wie in:

يا أيها الناس!

Die fem. Form lautet:

أيتها

Vom Vokativ gibt es 5 Arten:

1. Einfacher Eigenname (يا محمدُ)
2. direkt gemeintes unbestimmtes Substantiv (gemeint ist eine bestimmte Person, يا رجلُ)
3. nicht direkt gemeintes unbestimmtes Substantiv (يا رجلَ)
4. Die Genitivverbindung (مضاف), يا عبدَ الله, يا رجلاً
5. Der Genitivverbindung ähnliche Fälle

Die Fälle 3-5 funktionieren nur im Akkusativ.

4.1.1 Ausnahmepartikel

Bei Ausnahmepartikeln handelt es sich um Lexeme, die in einem Satz stehen, der eine Bedingung und dann die Ausnahme bestimmt. Zum Beispiel: Ich gebe dir Geld, **wenn** …

Es gibt acht Ausnahmepartikel:

1. **إلاّ** -> Die Ausnahme bzw. das Ausnahmewort steht im Akkusativ. Das beste Beispiel ist die Šahāda: لا إله **إلا اللهَ**
2. **غير** -> Ausnahme steht im Genitiv
3. **سِوَى** -> Ausnahme steht im Genitiv
4. سُوى -> Ausnahme steht im Genitiv
5. سَوَاءٌ -> Ausnahme steht im Genitiv
6. **خَلاَ** -> Ausnahme kann im Genitiv oder Akkusativ stehen
7. **عَدَا** -> Ausnahme kann im Genitiv oder Akkusativ stehen
8. حَاشَا -> eher in der Poesie üblich; Ausnahme kann im Genitiv oder Akkusativ stehen

Fett markiert heißt, dass die Formen sehr häufig vorkommen.

5.1.1 Negativpartikel

Es gibt Partikel, die in dem Sinne negativ sind, dass sie einen Satz verneinen. Dazu gehören:

- **لا - Nein**
- **لمْ -**
- **لنْ – Nicht, Verneinung des Futur**
- **ما - Nicht**
- **كلا – Nimmer, Niemals, Keineswegs**
- **لمّا – Noch nicht**

(a) Zusammenfassung zum ما:

(1) ما الإستفهاميّة, zB. ما هذا, also ما als Frage

(2) ما النافيّة, zB. ما ذهبت

(3) ما الموصول, das Ma als Relativpronomen, also ما iSv. الذي

(b) Zusammenfassung zum لا

Es gibt zwei Arten des لا:

1. لا النافية

   Dies ist eine normale Verneinung. Man drückt also aus, dass jemand oder etwas nicht gemacht wird. Grammatikalisch hat es keinerlei Auswirkungen. Das Verb danach steht im Nominativ.

2. لا الناهية

   Dies drückt ein Verbot aus, man soll bzw. darf etwas nicht machen. Das Verb danach steht im Apokopat bzw. مجزوم

4.1. Adjektive (نعت و منعوت)[41]

1.1.1 Allgemeine Regeln zu Adjektiven

Im Arabischen folgt das Adjektiv, dem Substantiv, welches es näher bestimmt, d.h. anders als im Deutschen steht es nach dem Substantiv, z.B. بيتٌ جديدٌ

Das Adjektiv selbst wird als نعت bezeichnet und das Substantiv, dass näher bestimmt wird, nennt man منعوت.

Das Adjektiv stimmt mit dem Substantiv in folgenden vier Aspekten überein:
a) **Geschlecht (Genus)**. Das Adjektiv eines (im Arabischen!) maskulinen Substantivs ist maskulin, und das eines (im Arabischen!) femininen Substantivs ist feminin. z.B.

b) Bestimmt oder unbestimmt (Status). Wenn das Substantiv bestimmt ist, ist das Adjektiv auch bestimmt und wenn das Substantiv unbestimmt ist, so ist das Adjektiv auch unbestimmt.

c) Grammatikalischer Fall (Kasus). Das Adjektiv ist im gleichen Fall, wie das Substantiv,

Adjektive mit einer an-Endung haben kein Tanween (zB. كسلان)

Adjektive, die ein mit bestimmtem Artikel versehenes Substantiv näher beschreiben

Adjektive haben eine eigene Pluralform

Beachte, dass ein Adjektiv, das ein Substantiv im Dual näher bestimmt auch im Dual ist.

---

[41] Im Alltag werden Adjektive auch „Wie-Wörter“ genannt bzw. Attribute. Es folgt also eine nähere Beschreibung. Der Satz wird konkretisiert, wie etwa: Der Mann **ist groß/klug/alt/jung** etc.

Die Grundform für Adjektive lautet: Fa‘3lā, فعلى

Die Grundform für Adjektive im Plural (sowohl mask. als auch fem.) lautet: Fi‘3ālun فِعَالٌ

d) Die Anzahl (Numerus)

Sing., Dual oder Plural: D.h., dass wenn das Substantiv im Plural steht, dann auch das Adjektiv im Plural stehen muss, zB.

الطلاب جدد

Und nicht: الطلاب جديد

Wichtig: Um Substantive zu adjektivieren, also daraus ein Adjektiv zu machen, gilt folgendes:

Man fügt an das entsprechende Wort das Yā-i mutakallim mit einer Šadda ein, also: iyyun

تركيٌّ -> تركيا

Die Adjektivierung nennt man نَسَبٌ und das Substantiv, welches zu einem Adjektiv wurde, wird مَنْسُوبٌ genannt.[42]

[42] Aufpassen: Man sollte dies nicht mit dem Kasus منصوب verwechseln!

2.1.1 Komparativ und Superlativ (اسم تفضيل)

Sowohl der Komparativ (vergleichende Steigerungsform)[43] als auch der Superlativ[44] haben die Grundstruktur أَفْعَلُ (Af'3lu). Das beste Beispiel ist der Takbīr (**الله أكبر**). Diese Wörter gehören zur Kategorie der diptotischen Wörter, wie wir gleich sehen werden und verhalten sich grammatikalisch so, dass sie kein Tanween bekommen.

Diese Grundform (أفعل) wird sowohl für den maskulinen sowie femininen Singular und Plural verwendet. Nach der Form أفعل steht das min (من) für die vergleichende Form, was dem Deutschen „als" entspricht.[45]

Da dieselbe Form auch für den Superlativ verwendet wird, stellt sich die Frage, wie der Komparativ und der Superlativ voneinander abgegrenzt werden können.

Wisse, dass beim Superlativ das darauffolgende Nomen im Genitiv steht, wie in:

زيد أحسن طالبٍ = Zaydu ahsanu Tālib**in**

---

[43] zB. groß -> größer, klug -> klüger, klein -> kleiner

[44] zB. groß -> am größten, klug -> am klügsten, klein -> am kleinsten

[45] Da es sich bei من um eine Präposition handelt, kann selbstverständlich ein Personalpronomen angehängt werden, wie etwa: منك „als du" etc.

3.1.1 Diminutiv (= Verkleinerungsform)

Hierbei handelt es sich um eine Verniedlichung (Euphemismus) eines Subjekts.

Bewerkstelligt wird dies anhand der Strukturen:

a) فُعَيْلٌ wie وُلَيْدٌ -> Dies wird für die Verkleinerung eines Nomens mit drei Radikalen verwendet.

b) فُعَيْعِلُ -> Dies wird für die Verkleinerung eines Nomens mit vier Radikalen verwendet.

c) فُعَيْعِيلُ -> Dies wird für die Verkleinerung eines Nomen mit fünf Radikalen verwendet.

Der Sinn und Zweck dieses Konstrukts erstreckten sich auf verschiedene Bereiche:

1. Es ist ein Hinweis auf eine Sache, die wirklich klein ist.

2. Es kann als Verachtung bzw. Geringschätzung/Erniedrigung verwendet werden.[46]

3. Als Zuneigung

4. Als Angabe der räumlichen oder zeitlichen Nähe

---

[46] Das bezieht sich auf eine theoretische Möglichkeit und sollte natürlich nicht gemacht werden.

4.1.1 Wie macht man Adjektive feminin?

Wie bereits erwähnt, folgt das Adjektiv dem beschriebenen Wort auch im Genus. Daher stellt sich die Frage, wie man ein Adjektiv feminin macht.

Um ein Adjektiv feminin zu machen, brauchen wir das dafür nötige Bildungsmuster. Es lautet: فَعْلَى

Als Beispiel: كسلى، جوعى

Zum Beispiel: فاطمة هي كسلى

5.1.1 Exkurs: Zahlen als Adjektive

الطلاب الجدد الخمسة

Die fünf neuen Schüler/Studenten

Damit eine Zahl als Adjektiv verwendet werden kann, muss die Zahl nach dem Gezählten erscheinen und nicht – wie im Arabischen üblich – vorher.

5.1. Diptotische Wörter (المنوع من الصرف)

Diptotische Wörter sind bestimmte veränderbare Adjektive bzw. Substantive, die nie ein Tanwīn bekommen und nicht voll-flektierbar sind.

In dieser Gruppe ist die Genitivendung ein a- anstatt ein -i. Das heißt also, dass Genitiv und Akkusativ dieselbe Endung haben.[47]

zB.: هذا كتاب زينبَ

Dass das Nomen hier kein Tanween bekommt, ist von zwei Arten:

a) Nomen, die aus einem einzigen Grund keinen Tanween bekommen

b) Nomen, die aus zwei Gründen kein Tanween bekommen

Zu a) Nomen, die aus einem einzigen Grund keinen Tanween bekommen

Dazu gehört:

ألف التأنيث -> Das feminine Alif

Unvollständig, vgl. B2 Lektion 34

Dazu gehören:

=> Adjektive (نعت) bzw. auch „Wie-Wörter“ genannt

Schema dafür: Fa’lān: **فَعْلَان**

a) **Maskuline Eigennamen**, die dieses Schema haben: Af’al, افعل, zB. احمد
b) **Adjektive**, die dieses Schema haben: Af’al, افعل, zB. احمر
c) **Gebrochene Plurale** nach dem **Schema**:

    aa) Af’ilāu, افعلاء, zB. أصدقاء
    bb) Fu3lāu, فعلاء, zB. فقراء
    cc) Mafā’il, مفاعل, zB. مساجد
    dd) Mafā’īl, مفاعيل, zB. مناديل

---

[47] Anhand vom Kontext kann man erkennen, welcher Kasus vorliegt.

d) **Eigennamen** nach dem Schema fu3lu فعل

= bestimmte Adjektive und Substantive, die nie ein Tanween bekommen (المنوع من الصرف):

a) fem. Eigennamen
b) mask. Eigennamen mit ة
c) mask. Eigennamen mit ān-Endung, zb. مروان
d) Adjektive auf dem Schema Fa'lānu wie كسلان
e) mask. Eigennamen auf dem Schema Af3l wie أنهر
f) Adjektive mit dem Schema Af3l wieأحمر
g) Nicht-Arabische Eigennamen
h) Gebrochene Plurale nach dem Schema

aa) أصدقاء

bb) فقراء

cc) مساجد (masājidu)

dd) مناديل (manādīlu)

Merke: Beim Diptot im Falle des mudaf ilayhi bekommt es keine übliche Kasra, sondern eine Fatha! كتاب احمد (Kitābu Ahmad**a)**

6.1. Adverbien (ظروف أو مفعول فيه)

Adverbien sind Nomen bzw. Substantive, die auf eine Zeit einen Ort oder einen Zustand hindeuten. Sie stehen im Akkusativ.[48]

1.1.1 Adverbiale Bestimmung der Zeit (ظرف الزمان)

Bei der sogenannten Temporaladverbiale geht es immer um die **Frage**: **Wann** geschah oder geschieht etwas? Es ist eine Zeitangabe, die im Akkusativ steht, wie in:

جاء زيد اليومَ -> Zayd kam heute

2.1.1 Adverbiale Bestimmung des Ortes (ظرف المكان)

Bei der Lokaladverbiale geht es immer um die Frage: **Wo** geschah etwas?

Sie ist ein Nomen, das auf einen Ort hindeutet und im Akkusativ steht, wie in:

زيد أمامَ البيت

3.1.1 Zustands-Adverb (حال) bzw. adverbiale Bestimmung

Dies ist das Nomen im Akkusativ, bei dem der Zustand bzw. die Art- und Weise bestimmt wird. Es geht also um die Frage nach dem **wie,** zB.:

جاء زيد **راكباً** -> Zayd kam reitend vorbei

Das حال ist unbestimmt und erscheint erst nach einer vollständigen Aussage. Das Subjekt der Adverbiale ist bestimmt (was vor allem für Eigennamen und Personalpronomen gilt.)

---

[48] Es ist jedoch zu beachten, dass einige Adverbien unveränderbar (مبني) sind und deshalb keine Verwirrung verursachen sollten. Dazu zählen etwa: أمسِ, كطُّ، حيثُ

4.1.1 Zusammenfassung

Es gibt drei Formen der Adverbien:

a) Die Frage nach dem Wo (Lokaladverbiale)

b) Die Frage nach dem Wann (Temporaladverbiale)

c) Die Frage nach dem Wie (Zustandsadverbiale)

7.1 Verben

Bevor wir in die Zusammenfassung der Verben einsteigen, ist es wichtig, dass man sich die Wortbedeutung von „Verb“ noch einmal in Erinnerung ruft. Bei Verben handelt es sich um Worte, die eine Handlung ausdrücken, sind also eher aktiv. Es kann in verschiedenen Zeiten stehen, also gegenwärtig stattfinden, abgeschlossen sein oder in der Zukunft liegen. Auch ist es möglich, dass derjenige, der etwas ausführt aktiv handelt oder mit ihm etwas gemacht wird.

Diese und weitere Feinheiten müssen beachtet werden, da ein Verb, anders als ein Substantiv nicht dieselbe Ausdrucksstärke hat. Ein wundervolles Beispiel finden wir im Koran in der Sure al-Kāfirūn, in der Allah sagt:

وَلَآ أَنَا۠ عَابِدٌ مَّا عَبَدتُّمْ

In einigen (bekannten) Übersetzungen findet man folgende Variante: „Und ich werde (auch) nicht dem dienen, dem ihr gedient habt“. Zu beachten ist, dass hier ein Übersetzungsfehler vorliegt. Denn das Wort عابد ist ein Substantiv und bedeutet: Verehrer, Diener, Sklave etc. Im Kontext geht es um die Anbetung, sodass das Wort Verehrer am zutreffendsten ist.

Vergleiche jedoch die Ausdrucksstärke dieser beiden Sätze miteinander:

(a) Ich verehre nicht, was ihr verehrt

(b) Ich bin kein Verehrer dessen, was ihr verehrt

Die zweite Variante unterscheidet sich in der Bedeutung und Ausdrucksstärke stark von der ersten. Denn wenn ich sage: „ich verehre nicht“, dann ist das keine feste Eigenschaft, sondern nur eine Zustandsbeschreibung. Als würde man sagen: „Ich verehre (aktuell) nicht, was ihr verehrt.[49]

Wenn ich dies jedoch mit dem Substantiv verbinde, ist der Satz in seiner Bedeutung feststehend und unveränderbar. „Ich bin kein Verehrer dessen,

---

[49] Das ist nur ein Vergleich, um die Stilistik hervorzuheben. Selbstverständlich dürfte man sowas niemals in der Art übersetzen.

was ihr verehrt". Also: Ich habe eine andere Eigenschaft als ihr (Götzendiener). Meine Wesenseigenschaft ist der Monotheismus, während eure Wesenseigenschaft der Polytheismus ist.

1.1.1 Modi/Konjugation bei Verben

In der Arabischen Sprache können Verben in drei Fällen stehen: im Perfekt (abgeschlossen), Präsens (gegenwärtig, aktuell) und im Imperativ (Befehlsform).[50]

Bevor man jedoch die Verben studiert, muss man wissen, wie diese im Arabischen aufgebaut sind.

In der Arabischen Sprache gehen Worte aller Art immer auf eine Grundlage zurück. Dies sind die Wortwurzeln (auch Radikale genannt). Wenn man diesen Zweig der Morphologie nicht beherrscht, kann man keine Worte ableiten bzw. mit bekannten Mustern neue Worte bilden. Zugegeben, dies ist etwas gewöhnungsbedürftig, jedoch ist der Nutzen groß, da man sich unbekannte Wörter immer wieder herleiten kann.

In Bezug auf Verben ist es so, dass die allermeisten Verben drei Radikale haben. Beispiele dafür gibt es zuhauf. [51]

Bei Verben verhält sich die Satzanalyse ebenfalls anders.[52] Denn in Verbalsätzen werden typischerweise drei wichtige Aspekte begutachtet: Das Verb an sich (فعل), den Handelnden (فاعل) und das Verbalobjekt (مفعول به), also die Frage nach dem Wen oder was.

Der Handelnde (فاعل) ist das Subjekt in einem Verbalsatz und steht im Nominativ (مرفوع) mit einer u-Endung, wie wir bereits gelernt haben.[53]

Verben selbst können drei Modi annehmen: den Nominativ, Akkusativ und den Apokopat und stehen **niemals** im Genitiv.

[50] Was es mit dem Futur auf sich hat, werden wir gleich sehen إن شاء الله
[51] ذهب، خرج، قتل، جلس
[52] Dazu siehe später mehr.
[53] Für ein Verb gibt es auch immer nur ein Subjekt und nicht mehrere.

Das Verbalobjekt (مفعول به) ist im Akkusativ (منصوب). Es gibt 10 den Akkusativ regierende Lexeme bei Verben. Das heißt, dass wenn eines dieser Lexeme gegeben ist, das Verb dann im Akkusativ steht und eine a- Endung bekommt. Dazu gehören:

- أنْ
- لنْ
- إذنْ
- كي
- حتى
- Antwortsätze mit ف، و وند أو

Tipp: Wörter, die eine Begründung bedingen verlangen häufig den Akkusativ.

Es gibt 18 Lexeme, die dafür sorgen, dass Verben im Apokopat (جزم) stehen:

- **لمْ** -> ist am häufigsten. Damit wird verneint, dass etwas geschehen ist.
- لما (noch nicht)
- ألم
- ألما
- Imperatives und vokatives li
- **إنْ** (wenn)

Wichtig: Du sollst dich nicht überwältigt fühlen, wenn du diese Lexeme nicht alle auf Anhieb aufsagen kannst, denn darum geht es nicht. Du sollst mitnehmen, dass es generell Lexeme gibt, die den Apokopat bedingen.

a) Vergangenheit/**Perfekt (فعل الماضي)**

Verben, die im Perfekt sind, sind abgeschlossen. Sie und der Imperativ sind unveränderbar (مبني).

Es folgt eine Tabelle, die alle wesentlichen Aspekte bei den Verben im Perfekt abhandelt:

ت	ذهبُ	أنا	ت	ذهبتَ	أنتَ		مستتر	ذهب	هو
نا	ذهبنا	نحن	ت	ذهبتا	أنتما		ا	ذهبا	هما
			ت	ذهبتم	أنتم		و	ذهبوا	هم
			ت	ذهبتِ	أنتِ		مستتر	ذهبت	هي
			ت	ذهبتما	أنتما		ا	ذهبتا	هما
			ت	ذهبتنَّ	أنتنَّ		ن	ذهبن	هنُ

Um auszudrücken, dass eine bestimmte Person etwas macht, werden an das Verb im Perfekt Suffixe angehängt.[54] So bedeutet فعل machen, tun und فعلتْ sie machte, sie tat.

In der Vergangenheitsform haben die Radikale 1 und 3 eine Fatha. Der zweite bzw. mittlere Radikal kann alle drei Vokale annehmen.

b) Gegenwart/Präsens (فعل المضارع)

أذهبُ مستتر	أنا	ت	تذهبُ	أنتَ		مستتر	يذهب	هو
نذهب مستتر	نحن	ت	تذهبانِ	أنتما		ا	يذهبان	هما
		ت	تذهبون	أنتم		و	يذهبون	هم
		ت	تذهبين	أنتِ		مستتر	تذهب	هي
		ت	تذهبان	أنتما		ا	تذهبان	هما
		ت	تذهبن	أنتنَّ		ن	يذهبن	هنُّ

[54] Dieser Prozess wird الإسناد genannt, der nicht mit dem Begriff in den Hadithwissenschaften zu verwechseln ist.

Wenn ein Verb im Präsens steht, bedeutet es, dass die Handlung gegenwärtig ist, also gerade stattfindet und somit nicht abgeschlossen ist. Um im Arabischen die Konjugation des Präsens machen zu können, wird an das Verb ein Präfix angehängt.[55]

Die Präfixe für die Bildung des Präsens sind vier:

- أ
- ت
- ي
- ن

So wird aus فَعَلَ „er tat" يَفْعَلُ „er tut", „er ist dabei zu tun", „er wird tun".[56] All die Bedeutungen sind hiervon umfasst

In Bezug auf die Radikale (Wortwurzeln) gilt folgendes:

Das erste Radikal steht im Apokopat (جزم). Man mag sich jetzt fragen: Wieso ist nicht das Präfix (im Beispiel das ي) das erste Radikal? Das liegt daran, dass die Grundform ف ع ل bestehen bleibt und vor das ف das Präfix gehängt wird, maW.: ف ع ل + ي، أ، ت، ن

Das dritte Radikal bekommt im Präsens die Nominativ-Endung u-

Das zweite Radikal kann jedes der drei Vokale annehmen.

---

[55] Bei einem Präfix handelt es sich um eine Partikel, der vorher geschrieben wird. Prä-fix; das Prä steht für „vor".

[56] Wer verwundet ist, warum das Präsens genutzt wird, obwohl von „werden" die Rede ist, also dass etwas in der Zukunft liegt, soll Folgendes wissen: Das ist eine im Arabischen gängige Methode, um kurz bevorstehendes auszudrücken. Der Koran geht sogar noch weiter: Allah der Erhabene benutzt nämlich an manchen Stellen das Perfekt für **künftige** Ereignisse. Doch wie? Und warum? Die Dinge sind doch noch nicht passiert?! Die Antwort lautet: Allah hat alles bereits vorherbestimmt. Künftige Ereignisse wie der Tag der Auferstehung werden so sicher eintreten, dass Allah der Allweise auch die Perfekt Form benutzen kann.

Exkurs: Kombinationsmöglichkeiten in der Konjugation

Wer nun verwirrt ist, weil von Radikalen etc. die Rede ist, dem sei folgendes gesagt: Es ist einfacher, als man denkt. Denn durch die Tatsache, dass die Radikale in den Zeiten abweichen, können folgende Kombinationsmöglichkeiten gebildet werden:

(1) **a-u:** in dieser Gruppe hat der zweite Radikal ‘a’ im ***m***ā***d***ī und ‘u’ im ***mud***ā***ri‘***, z.B.:

يَكْتُبُ <- كَتَبَ

(2) **a-i**

يَجْلِسُ - جَلَسَ

(3) **a-a**

يَسْأَلُ <- سَأَلَ

(4) **i-a**

يفهَم <-فَهِمَ

Tipp: Beim Lernen der Verben sollte die Gruppe vom Verb direkt mitgelernt werden

c) Das Futur (حرفان مستقبل س, و سوف)[57]

Das Futur ist einfacher erklärt: Denn hier gelten die Regeln in Bezug auf das Präsens, wobei nur einer von zwei folgenden Partikeln vor dem Verb angefügt werden.

(1) **sa** (سَ) + das Verb im Präsens, zB. سأذهب oder

(2) **sawfa** (سوف) + das Verb im Präsens, zB. سوف أذهب

Der Unterschied zwischen den beiden Partikeln besteht in einem sehr schönen Detail: nämlich der Zeit. Wenn der Partikel س für künftige Ereignisse verwendet wird, dann meint man im klassischen (Hoch-)Arabisch eine nahe, alsbaldige Zukunft.[58] Der Beispielsatz سأذهب kann also folgend übersetzt werden: Ich werde (alsbald) gehen.

Die Form sawfa سوف hingegen deutet eine weite, entfernte Zukunft an. Den obigen Beispielsatz kann man übersetzen: Ich werde einst gehen.

Dieser Unterschied macht sich vor allem im Koran bemerkbar, wenn es um die Ereignisse am jüngsten Tag geht:

Allah der Erhabene sagt:

إِنَّ ٱلَّذِينَ كَفَرُواْ بِـَٔايَٰتِنَا سَوْفَ نُصْلِيهِمْ نَارًا كُلَّمَا نَضِجَتْ جُلُودُهُم بَدَّلْنَٰهُمْ جُلُودًا غَيْرَهَا لِيَذُوقُواْ ٱلْعَذَابَ ٱللَّهَ كَانَ عَزِيزًا حَكِيمًا ﴿٥٦﴾

– *Diejenigen, die Unsere Zeichen verleugnen,* ***werden*** *Wir gewiß einem Feuer aussetzen. Jedesmal, wenn ihre Haut verbrannt ist, tauschen Wir sie ihnen gegen eine andere Haut aus, damit sie die Strafe kosten. Allah ist Allmächtig und Allweise.* – Sure Nisa, 56[59]

---

[57] Weil die Zukunftsform kaum Erklärung benötigt und mit der Präsensform zusammenhängt, wird es in vielen Grammatikbüchern entsprechend im Kapitel über das Präsens behandelt. Ich habe es hier in einem extra Kapitel erwähnt, damit man sich die Grundstruktur besser merken kann.

[58] Das Hoch steht in Klammern, weil ein derartiger Unterschied in der Praxis nicht wirklich bekannt ist. Dialektisches Arabisch ist anders als das Hocharabische. Eine weitere wichtig zu erwähnende Tatsache besteht darin, dass man bei künftigen Ereignissen immer إن شاء الله anfügt, vgl. Koran 18:23-24

[59] Möge Allah uns vor dieser gewaltigen Strafe bewahren!

Und nun achte auf den Unterschied im folgenden Vers:

سَأُصْلِيهِ سَقَرَ ﴿٢٦﴾

Ich **werde** ihn der Saqar aussetzen.

Im Vers der Sure al-Muddathir geht es im Kontext um einen Mann namens Walīd ibn al Mughīra, der, nachdem die Beweise zu ihm kamen, abwog und sich gegen den Islām entschieden hat und dafür im Höllenfeuer bestraft wird. Aber, möge Allah dich segnen, achte auf die sprachwissenschaftliche Feinheit:

Allah sagt hier nämlich: سأصليه.[60] Im Zusammenhang mit dem Höllenfeuer, dem Paradies bzw. den Ereignissen am Tage der Auferstehung nutzt Allah der Erhabene die Form سوف, welches eine weit entfernte Zukunft andeutet.

Doch durch das Sagen von سأصليه deutet der König der Könige an, dass die Strafe für Walīd ibn Mughīra nicht weit entfernt ist und ihn die Abrechnung schnell ereilen wird, nämlich bereits im Grab und nicht erst am Tage der Auferstehung. Allahu Akbar! Alles Lob gebührt dem Allweisen, der das vollständige Wissen besitzt!

[60] Bedeutet: Ich werde ihn aussetzen

d) Der Imperativ (فعل الأمر)

الفاعل	الإعراب	فعل الأمر	Personalpronomen
مستتر	مبني على السكون	ٱكتبْ	أنت
ا	مبني على الحذ النون	ٱكتبا	أنتما
و	مبني على الحذ النون	ٱكتبوا	أنتم
/	/	/	/
ى	مبني على الحذ النون	ٱكتبي	أنتِ
ا	مبني على الحذ النون	ٱكتبا	أنتما
ن	مبني على السكون	ٱكتبن	أنتنَّ

Im Arabischen lautet der Imperativ: فعل الأمر, الأمر von „der Befehl". Sie ist unveränderbar (مبني).[61]

Der Imperativ bzw. die Befehlsform ist ein Verb, welches eine Aufforderung bzw. einen Befehl darstellt. Der Sprecher fordert den Angesprochenen dazu auf, etwas zu tun bzw. nicht zu tun. Zum Beispiel:

„Geh nicht in den Raum!" oder positiv „Geh in den Raum!"

Zu beachten ist, dass es im Imperativ keine Konstellation geben kann, in der die dritte (abwesende) Person angesprochen wird, da es sich um einen Befehl handelt. Damit bezieht sich der Imperativ nur auf den Angesprochenen (المخاطب). Das reduziert die möglichen Kasus auf sechs Fälle:

- Mask.: أنت، أنتما، أنتم und
- Fem.: أنتِ، أنتما، أنتنّ

Der Imperativ wird aus der Präsensform gebildet. Anhand folgender Schritte (am Beispiel كتب) kann man ohne Probleme stets den Imperativ bilden:

[61] Aus der Tabelle im Punkt (عراب) kann man entnehmen, was der Indikator dafür ist, dass es unveränderbar ist.

Präsensform: يَكْتُبُ

(1) Die **Vorsilbe** aus dem **Präsens** (أ، ن، ي، ت) wird **gestrichen** -> كْتب

Nun besteht das Problem, dass das Verb mit einem Apokopat anfängt, was man aber nicht aussprechen kann.[62]

(2) Anstelle der Vorsilbe kommt ein **Hamzat-ul Wasl** ٱ

Jetzt stellt sich die Frage, wie das Verb ausgesprochen wird. Denn wir haben gelernt, dass das Hamzat-ul Wasl am Anfang eines Wortes ausgesprochen werden muss.

Das kommt im Koran oft vor.

Das Hamzat-ul Wasl hat zwei mögliche Formen: Die u-Endung und die i-Endung. Um herauszufinden, welche Endung man anhängt, schaut man auf den mittleren Wurzelbuchstaben (Ayn-ul Kalima). Die Präfixsilbe (also das ٱ) trägt denselben Vokal, den das Ayn-ul Kalima trägt.[63]

(3) Jetzt wird der **letzte Buchstabe apokopiert**, bekommt also ein Sukūn: أكْتُبْ (schreib!).

Dies war die Konjugation für أنتَ.

Um sich die Form leicht zu merken ist folgender Merksatz empfohlen: Die Damma bleibt die Damma, der Rest kriegt eine Kasra.

In Bezug auf die übrige Konjugation empfiehlt sich folgende Tabelle:

---

[62] Achtung: Bei manchen Verben verhält es sich so, dass nach Streichung der Präsensvorsilbe kein (!) Apokopat besteht, sodass auch kein ٱ eingefügt werden muss!

[63] Als Beispiel: in der Sure al Fatiha steht: ٱهدِنا الصراط المستقيم. Damit man den Anfang aussprechen kann, schaut man auf den ع Vokal der Grundwurzel. In dem Fall wäre die Wurzel: ه د ي bzw. ف ع ل. Das Ayn-ul Kalima – hier das د hat eine Kasra (دِ). Daher kommt auf das Hamzatul-Wasl eine Kasra: ٱِهدِنا

Achtung: Bei den السماء الخمسة (die 5 Verben) wird der Apokopat dadurch gebildet, dass das ن gestrichen wird.

Exkurs: Viele stellen sich die Frage, wie es sich verhält, dass man Allah entschlossen beim Dua bitten soll und sehen es als ein „Befehl“ an Allah. Dabei ist die Angelegenheit sehr leicht. Wenn man Allah beispielsweise bittet: „O Herr, versorge mich!“, so handelt es sich grammatikalisch um die Befehlsform. In der Analyse wird jedoch aus Gründen des Anstandes gegenüber Allah ein Zusatz gemacht: Man nennt ihn: فعل الأمر للدعاء. Grammatikalisch hat das keinerlei Auswirkungen, sondern dient lediglich dem Anstand und Respekt gegenüber Allah in der grammatikalischen Analyse.

Diese Einteilung der Befehlsform erstreckt sich auf drei Bereiche:

1. الأمر -> Der Befehl.
2. التماسٌ -> Die Bitte
3. الدعاء -> Das Bittgebet

Exkurs: Verneinung des Imperativs (Mach nicht!) und Verbot (du darfst nicht!)

Zur Verneinung von Verben folgt später eine Zusammenfassung, sodass darauf verwiesen wird.

e) Das **Verbalnomen**/Verbalsubstantiv/Infinitiv/**مصدر**

Bei Verben aller Art gibt es eine Grundform, die die Handlung als Substantiv ausdrückt. Im Deutschen wird dies mit dem Verbalnomen ausgedrückt. So lautet das Verbalnomen – besser bekannt als Infinitiv – für gegangen, gehen: das Gehen. So verhält es sich mit anderen Verben ebenso: das Stehen, Sehen etc.

Im Arabischen wird dies مصدر genannt. Der مصدر hat viele verschiedene Formen, die hier dargestellt werden:

(1) Fu‘3ūlun – فُعُولٌ

Bsp.: دخل، يدخل، دُخُولٌ

Da es sich bei dem Verbalnomen um ein echtes Nomen bzw. Substantiv handelt, kann es den Artikel ال oder Tanween haben:

الدخول، الخروج

(2) Schemata beim مصدر[64]:

- فعول wie دخولٌ
- فَعْلٌ wie قوْلٌ
- فِعْلٌ
- فُعُولَةٌ
- إفْعَالٌ
- تَفْيِلٌ
- إفْتِعَالٌ

[64] Siehe dazu später mehr.

(3) Modal- und Mengeninfinitiv

Bei der Form des **Mengeninfinitivs** geht es um eine Angabe, **wie oft** eine Handlung stattgefunden hat. Bei einem dreigliedrigen Verb (Grundfall) wird es nach dem Schema فعْلةٌ gebildet.[65]

Bsp.: جلس -> جلْسة

Bei dem **Modalinfinitiv** geht es um die Frage: **Wie** wurde eine **Handlung ausgeführt**? Gebildet wird es nach dem Schema فعْلةٌ

(4) Instrumental- und Lokalinfinitiv

Das **Instrumentalinfinitiv** bezeichnet immer den **Gegenstand**, mit dem eine Handlung ausgeführt wird. Wenn man sagt: „Ich öffne die Tür“ ergibt sich die **Frage: „Womit**?“ Das ist das Instrumentalinfinitiv.

Es wird nach dem Muster مِفْعَالٌ gebildet

Bsp.: فتح (öffnen) -> مِفْتَاحٌ (Schlüssel)

Bei dem **Lokalinfinitiv** bzw. Lokalnomen geht es immer um den **Ort**, an dem eine Handlung stattfindet. Es geht also um die **Frage nach dem „Wo?“.**

Das Lokalnomen wird vom dreigliedrigen Verb nach dem Schema مَفْعَلٌ gebildet.

Bsp.: طبخ (Kochen) -> مَطْبَخٌ (Ort des Kochens, also Küche).

Das م am Anfang zeigt den Ort der Handlung.

cc) مصدر مقدم

dd) مصدر مؤول

-> اَنْ + das Verb im Akkusativ

zB. ... أريد أن أذهبَ إلى

[65] Das gilt nur, wenn das Verb frei von Zusätzen ist.

2.1.1 Transitive Verben (الفعل المُتَعدِّ)

Hierbei handelt es sich um **Verben, die ein Objekt im Akkusativ (نصب) benötigen**.

Transitiv bedeutet übergreifend. Die Handlung wird also übertragen auf jemanden. Daher lautet die **Frage** immer: **Mit wem oder was geschieht etwas?**

Das Verb kann hier nicht allein stehen, da der Zuhörer ansonsten den Inhalt nicht verstehen würde.

Bsp.: Zayd zerbrach die Vase

Die Bestandteile bei transitiven Verben lauten also:

- Handlung (Zerbrechen)
- Handelnder (Zayd)
- Das, womit etwas geschieht (Verbalobjekt) -> Die Vase

Hier passt die Frage: „Wen, oder was?“, denn wenn ich den Satz folgendermaßen beende: „Zayd zerbrach“, dann stellt sich automatisch die Frage: Was genau?

3.1.1 Intransitive Verben (فعل اللازم)

Bei intransitiven Verben ist es genau andersherum. Hier ist der Satz für sich verständlich, sodass ein weiteres Nachfragen zum Verstehen des Satzes nicht nötig ist.

maW.: Ein **Objekt wird** hier gerade **nicht benötigt**, sodass die Frage: „Wen oder Was“ nicht passt.

Bsp: Er saß, جَلَسَ

Man fragt man hier nicht: Wen oder was (saß er), da so eine Frage keinen Sinn ergibt.

Hier ist die Aussage für den Sinn bereits ausreichend, ohne ins Detail gehen zu müssen. Man könnte noch zusätzliche Fragen stellen wie: Worauf saß er? Wie lange saß er etc., doch der Sinngehalt (Sitzen) ist verständlich.

Bestandteile:

- Handlung (Sitzen)
- Handelnder (Er, hier als verstecktes Personalpronomen in der dritten Person mask., Sing.)

4.1.1 Die Verbformen (I-IV) / الباب الأفعال

Es gibt bei den Arabischen Verben verschiedene Formen, die gekannt werden müssen. Es gibt bis zu 10 verschiedene Formen, wobei hier nur die ersten vier genannt werden, da die anderen Formen für Fortgeschrittene Studenten gedacht sind.

Die Formen I-IV

Präsens (المضارِع)	Perfekt (الماضِي)	Form
يفْعَلُ، يفْعِلُ، يفْعُلُ	فعَل، فعِل، فعُل	I
يفعِّلُ	فعَّلَ	II
يفاعِلُ	فاعِل	III
يفْعِلُ	أفْعل	IV

5.1.1 Vollständige Verben

Bei vollständigen Verben ist es so, dass sie ein Verbalsubjekt bzw. ein فاعل haben. Außerdem können sie transitiv (فعل و فاعل و مفعول به) oder intransitiv (فعل و فاعل) sein. Dies ist der Grundfall.

6.1.1 Unvollständige Verben

-> unvollständig. Sie haben ein اسم und ein خبر

- كان -

-ليس-

- كاد -

Bestandteile sind das (unvollständige) Verb selbst (فعل ناقص), das اسم und das خبر

7.1.1 Gesundes Verb (فعل الصحيح)

Das gesunde Verb gibt es in drei Variationen:

(a) السالم -> Hat kein ء und der 2. und 3. Radikal sind nicht verdoppelt

(b) المهموز -> Hat ein Hamza, welches in einem der drei Radikale (ف ع ل) vorkommen kann:

- **أكل** <- المهموز الفاء
- **سأل** <- المهموز العين
- **قرأ** <- المهموز اللاّم

(c) المضعّف -> Der 2. und 3. sind doppelt.

8.1.1 Schwaches Verb (فعل المعْتلّ)

Schwache Verben zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Grundstruktur einen schwachen Buchstaben (حرف العِلّة) haben. Diese lauten:

و، ي

-> Davon gibt es in drei (bzw. vier) Formen:

(a) معتل الفاء

-> Diese Form wird **<u>مثال</u>** genannt. Hier gibt es die Besonderheit nur in der Präsensform.

-> Merkmal: Das **erste Radikal ist schwach**

-> وَجَدَ wird zu يَجِدُ also vom و in ein ي

(b) معتل العين

-> Diese Form wird **<u>أجوف</u>** genannt

-> Es zeichnet sich dadurch aus, dass das **zweite Radikal**, also das ع **schwach** ist.

-> قال، باع، نام ->

<u>Regel:</u> Die Veränderung bei Ajwaf-Verben betrifft nur die Deklination vokalisierter Pronomen (متحرك).[66]

aa) Veränderungen im Perfekt

- Wenn das Verb der a-u Gruppe angehört, bekommt der erste Radikal ein ***damma*** bei dem ***isn***ā***d*** bei ***mutaharrik*** Pronomen, z.B.:
- Wenn das Verb von der a-i oder i-a Gruppe ist, bekommt der erste Radikal ein ***kasrah***, z.B.:
- Der 2. Radikal wird weggelassen

[66] Also einem Pronomen, dessen Ende ein Vokal trägt wie bei حَ، حِ، حُ. Davon abzugrenzen sind die Sākin-Pronomen, die vokallos sind, also ein Sukūn haben (حْ). Alle Pronomen in der Vergangenheitsform sind vokalisiert, außer bei ذهبتْ، ذهبوا. Im Präsens ist nur das ن vokalisiert: يذهبن، تذهبن

bb) Veränderungen im Präsens

Präsens im Nominativ: Der zweite Radikal wird beim ***isn**ā**d*** bei ***mutaharrik*** Pronomen weggelassen:

Präsens im Apokopat: Zusätzlich zu den unter ***mud**ā**ri' marf**ū**'*** aufgeführten zwei Formen, wird der zweite Radikal in den folgenden vier Formen weggelassen:[67]

cc) Veränderungen im Imperativ

Der zweite Radikal beim ***isnād*** des Verbs bei ***mutaharrik*** Pronomen wird weggelassen:

(c) معتل اللام

-> Hier ist das dritte Radikal, also das ل schwach

-> Sie wird: **الناقص** genannt

-> دعا، مشى، نسي، سعي <-

Merksatz: 1-2-3 Schwäche

Zuerst ist das 1. Radikal schwach (مثال), dann das 2. (أجوف) und dann das 3. (ناقص).

Exkurs: Verben mit zwei schwachen Radikalen:

Diese sind die Ausnahme von der Regel. Sie werden لفيف genannt und können auf zwei Arten vorliegen:

(a) اللفيف المَفْرُوق

-> Hier sind die Radikale 1 und 3 schwach, wie in: وقى، يقي

(b) اللفيف المَقْرُن

-> Hier sind die Radikale 2 und 3 schwach: كوى، زكوي

[67] Der Wegfall ist dem Umstand geschuldet, da ansonsten zwei Sukūn aufeinandertreffen (التقاء الساكنين)

9.1.1 اسم فعِل (Verbalnomen)

Hierbei handelt es sich um ein Substantiv, also einem Nomen, welches die Funktionen eines Verbes hat und deshalb auch erst an dieser Stelle genannt wird. Es ist das Subjekt, welches man aus der Handlung (also dem Verb) ableitet und ist – anders als im Deutschen[68] – kein Verb!

Beispiel für اسم فعل:

(a) هيا بنا „auf mit uns!“

(b) آه

(c) أف „uff“

(d) آمين „Āmīn“

Sie nehmen eine Zwischenstellung zw. اسم und فعل ein, da sie, wenn sie allein in einem Satz stehen - anders als Präpositionen - für sich genommen einen Sinn ergeben. Wenn auf ein Bittgebet das آمين folgt, so ist damit gemeint: O Allah erhöre, sodass ein vollständiger Satz vorliegt.

[68] Im Deutschen kann man diese Struktur am „sich“ erkennen. Etwa: Sich Benehmen, sich entfernen etc.

10.1.1 Die Passivform (الفعل المبنيّ للمجهول)

Um die Struktur des Passivs zu verstehen, muss man sich vergegenwärtigen, was der Ausgangsfall ist. Da wir uns noch im Kapitel über die Verben befinden, folgt eine kurze Wiederholung der Bedeutung von Verben:

Verben sind Worte, die eine Handlung bzw. ein Tätigwerden ausdrücken. Das impliziert bereits, dass ein aktives Geschehen vorliegt, denn nur wenn jemand aktiv was macht, kann er auch handeln. So ist der Satz:

„Ich schlage Zayd“ aktiv und nicht passiv.

Wichtig: Hier zeigt sich, ob man verstanden hat, was transitive und intransitive Verben sind. Denn die Passivform kann nur gebildet werden, wenn ein transitives Verb vorliegt, da Passivität immer ein Objekt benötigt, da mit jemandem etwas geschieht.

Um den obigen Satz nun passiv ausdrücken zu können, wird der Handelnde bzw. das فاعل weggelassen. In dem Beispiel von oben wäre das das „Ich“. Dadurch setzt man den Fokus auf denjenigen, mit dem etwas geschieht; in dem Fall das Verbalnomen „Zayd“.

Passiv ausgedrückt lautet der Satz: „Zayd **wird** geschlagen“.

Hier wird deutlich, mit wem etwas geschieht, sodass die Information dem Leser direkt deutlich gemacht wird.

Im Arabischen verhält es sich genauso.

Beispiel: ضرب زيد طالبَ

„Zayd schlug einen Studenten“. Das Wort Taliba steht im Akkusativ, weil es das Verbalnomen ist.

Diese aktive Form wird im Arabischen مَعْلوم genannt. Das Wort stammt von der Wurzel ع ل م, was wissen bedeutet. Gemeint ist, dass bekannt ist bzw. man weiß, wer etwas ausführt, weil der Handelnde, hier Zayd, konkret benannt wird.

Merke: Passiv bedeutet, dass mit jemandem oder etwas, was geschieht, ohne dass der Handelnde bzw. das Agens genannt wird.

Damit man das Passiv bilden kann, kriegt das Verb auf dem ersten Wurzelbuchstaben eine Damma.

Schließlich lässt man den Handelnden weg und bildet so den Satz. Analog zum Beispiel von oben heißt es also:

ضُربَ الطالبُ

„Der Student wurde geschlagen“.

Das Passiv wird مجهول genannt. Die Wortwurzel lautet ج ه ل und bedeutet Unwissen bzw. Unkenntnis. Man weiß nämlich nicht, wer etwas tut, sondern nur, das etwas getan wird.

Der gesamte grammatikalische Fall zum Passiv wird folgendermaßen bezeichnet: الفعل المبنيّ للمجهول

In der grammatikalischen Analyse ist es so, dass das Verbalobjekt (مفعول به) stellvertretend für den handelnden kommt. Dies wird dann نائب الفاعل genannt.

Nun mag man sich fragen: Wozu wird überhaupt etwas ins Passiv gesetzt? So lautet die Antwort: Das etwas mit einer Sache oder einer Person getan wird, hat eine die Bedeutung verstärkende Funktion. Wichtig ist dies vor allem im Bereich der Stilistik, wie du im Studium der بلاغة sehen wirst, إن شاء الله.

Um das Partizip Passiv für den Präsens zu bilden, wird an die Präfixsilbe des Präsens ebenfalls eine Damma gehängt. Zum, Beispiel: فَعَلَ -> يُفْعِلُ

Sollte ein Satz zwei Verbalobjekte haben, so wird das erste in die Passivform gesetzt und das zweite bleibt erhalten.

11.1.1 Partizip aktiv, اسم فاعل

Das Partizip aktiv ist ein Nomen, dass von einem Verb abgeleitet wird. Es beschreibt denjenigen, der etwas macht. Es wird gebildet nach dem Schema فَاعِلٌ

Bsp.: كتب -> كاتبٌ; خلق -> خالقٌ

12.1.1 Partizip Passiv (PPP), اسم مفعول

Beim Partizip Passiv ist es so, dass ein Nomen vorliegt, welches von einem Verb abgeleitet wird. Es wird derjenige bezeichnet, mit dem etwas passiert. Das Schema zur Bildung des PP lautet مَفْعُولٌ

Bsp.: الناس **مخلوق**

Die aktiven und passiven Adjektive werden von nicht dreigliedrigen Verben nach dem Schema des Präsens gebildet, wobei die Vorsilbe durch das Präfix „mu-مُ " ersetzt wird. Der vorletzte Buchstabe bei aktiven Nomen bekommt ein i und beim passiv ein a.

Bsp. für das PA: فعّل -> يفعِّلٌ oder: علّم -> يعلِّمٌ -> معلِّمٌ

Bsp**.** für das PP: فعّل -> يفعِّلٌ -> مفعَّلٌ

Zusammenfassung bis jetzt:

- Das PA wird mit einem مُ gebildet und auf dem mittleren Radikal steht ein i-.
- Das PP wird mit einem مُ gebildet und auf dem mittleren Radikal ist ein a-.

Das gilt für alle Verben, die mehr als drei Radikalen haben. Vom 3-gliedrigen Verb werden sie nach dem Schema فَاعِلٌ bzw. dann مفعول gebildet.

zB.: فَعَلَ -> فَاعِلٌ (der Agierende/Handelnde/Machende)

oder: عَلِمَ -> عَالِمٌ (der Wissende/Gelehrte)

Passiv von فعِل: مفْعولٌ

zB.: علم -> معْلومٌ (gewusst)

13.1.1 Verneinung von Verben und die Verbotsform

(1) Verneinung der Vergangenheitsform (فعل الماضي): Durch ما

zB.: ما ذهبت ‚Ich bin nicht gegangen‘

Hat keinen Einfluss auf den Kasus

(2) Verneinung der Gegenwart (فعل المضارع): Durch لا

zB.: لا أذهب ‚Ich gehe nicht‘

Hat keinen Einfluss auf den Kasus

-> Verneinung durch **لم**; Veränderungen:

(a) Sie bewirkt, dass das Präsens in seiner Bedeutung zum Perfekt wird und

(b) Sorgt dafür, dass das Präsens vom Nominativ ins Apokopat gewandelt wird.

=> Das Damma des Präsens (vgl. 4 Präfixe) wird zu einer Apokope (جزم) = **مضارع مجزوم**

=> Das ن wird ebenfalls weggelassen iRd. **مضارع منصوب**

-> Verneinung durch لمّا -> siehe Regeln zum لم[69]

(3) Verneinung der Zukunftsform (المستقبل): Durch لن

zB.: لن أذهبَ

Das Verb wird dann منصوب

Achtung: Nach dem لن folgt kein Zukunftspartikel!

(4) Die Verbotsform mit Lā لا

Die Verbotsform ist das Gegenteil vom Imperativ und existiert in folgenden Varianten:

- لا الناهية -> Drückt ein Verbot aus. Das Verb danach steht im Apokopat (مجزوم). Bsp.: Geh nicht dorthin!

---

[69] لَم verändert die Zeitform des Verbes in die Vergangenheit

- لا النافية -> Drückt eine Verneinung aus und hat keine grammatikalische Auswirkung; das Verb danach steht lediglich im Nominativ (u-Endung). Bsp.: Du gehst nicht dorthin

14.1.1 Verb des Erstaunens (فعل التعجّب)

Damit wird eine starke Verwunderung bzw. Erstaunen ausgedrückt, wie in dem Satz: „Wie schön doch dieses Auto ist!“, **ما** أجمل هذه السيارة!

Die Grundform lautet: Mā Af‘3lahu, مَا أَفْعَلَهُ

Man kann das Pronomen ه oder ein anderes نصب-Pronomen verwenden. Man kann auch ein normales Substantiv anführen, welches im Akkusativ steht.

15.1.1 Erweiterungsmöglichkeiten von Nomen und Verben

Sowohl Nomen als auch Verben können durch die Hinzufügung von Buchstaben erweitert werden. Da es sich hierbei um eine etwas fortgeschrittenere Thematik handelt, erwähne ich einen Auszug aus der Ājurumiyya[70] hierzu.

Merkwort[71]: سألتمونيها

Die Erweiterungsbuchstaben lauten einzeln dargestellt:

س-ء-ل-ت-م-و-ن-ي-هـ-ا

Ein Beispiel: درس

Ich kann ein Präfix und Suffix hinzufügen: م + درس = مدرسة

Die Buchstaben ا و ي werden bei mehr als 2 Wurzelbuchstaben hinzugefügt.

[70] Das bekannteste Einstiegswerk in die Arabische Grammatik.

[71] Bei sowas handelt es sich um Eselsbrücken. Man bildet ein Wort oder u.U. einen Satz, der alle Elemente der Definition oder wie hier der Buchstaben enthält. So kann man sich das leichter einprägen.

8.1 Betonungswörter (الأسماء التوكيد)

Bei Betonungswörtern wird durch die Hinzufügung eines Wortes die Bedeutung im Satz verstärkt. Es gibt vier Betonungswörter. Diese lauten:

1) نفس (selbst)
2) عين (selbst)
3) كل (alle)
4) اجمع (allesamt)

Merke: Das Betonungswort wird mitdekliniert und steht in dem grammatikalischen Fall, wie das Objekt (خبر) oder das Verbalobjekt (مفعول به)

Es gibt noch andere Fälle der Betonung:

- إنَّ
- Voriges PersoPro, obwohl das im Verb enthalten ist
- Voriges nennen des Objekts

Kapitel 8: Die Zahlen (العدد و المعدود)

Bevor wir uns an die grammatikalischen Regeln zu den Zahlen begeben, sei eines vorweg gesagt: Zahlen sind von den grammatikalischen Regeln her etwas komplizierter als die anderen Strukturen, die du bisher gelernt hast. Es gibt mehrere Regeln die sowohl die Zahlen selbst als auch das Gezählte betreffen. Mein Ratschlag, möge Allah dein Wissen mehren und segnen – lautet daher:

a) Mach dich nicht verrückt: Mit der Übung kommt man in eine Routine

b) Lerne ganz natürlich und mache keine hunderten von Unterrichten, nur damit du die Zahlen lernst.

c) Die Zahlen sind nicht das Wichtigste: Im Koran und der Sunna kommen Zahlen nicht so sehr häufig vor, wie andere Strukturen. Daher lernt man die Zahlen einmal und danach kommen sie in der Regel sehr selten.

1.1 Grammatikalische Regeln bezüglich der Zahlen und des Gezählten

1.1.1 Die Regeln bezüglich der Zahlen selbst (العدد):

- Bei 100 und 1000 ist das Gezählte im Genitiv. Wenn das Gezählte genannt wird, dann entfällt das ن bei 100 (مئتان) und 1000 (الفان)
- Die Zahlen 1 und 2 sind مبني und stimmen mit dem معدود überein. Bei den Zahlen 3 bis 10 herrscht ein Gegensatz mit dem Gezählten: Wenn das Gezählte fem. ist, ist die Zahl von 3-10 mask. Wenn das Gezählte mask. ist, ist die Zahl fem.
- Zahlen kommen als Adjektiv

2.1.1 Die Regeln bezüglich des Gezählten (المعدود):

- Das Gezählte bei 3-10 ist im Genitiv (mit Tanween)
- Das Gezählte bei 11-99 ist im Akkusativ (Tanween)
- Das Gezählte zwischen 100 und 1000 ist im Genitiv

Die 10er (عقود)

2.1 Die grammatikalische Analyse bei Zahlen

- Die Zahlen 1 und 2 kommen als Adjektiv vor
- Die Zahlen zwischen 3 und 10 werden regelmäßig dekliniert
- Die Zahlen zwischen 11 und 19 sind مبني
- Die 10er (عقود) werden wie ein regelmäßiger, mask. Plural dekliniert

Die schönste Art (Hocharabisch) Zahlen auszusprechen besteht darin, von hinten anzufangen. Andersrum geht es auch, ist aber nicht mehr Hocharabisch.

3.1 Ordnungszahlen

Der 1. bedeutet: أوّلُ

Die Ordnungszahlen von 2-10 werden nach dem Schema فَاعِلْ gebildet. Siehe in der folgenden Tabelle die Ordnungszahlen.

مؤنث	مذكر	عدد
الأولى	الأول	١
الثانية	الثاني	٢
الثالثة	الثالث	٣
الرابعة	الرابع	٤
الخامسة	الخامس	٥
السادسة	السادس	٦
السابعة	السابع	٧
الثامنة	الثامن	٨
التاسعة	التاسع	٩
العاشرة	العاشر	١٠

4.1 Bruchzahlen

-> Schema: فُعُلٌ, zB. ثلُثٌ

-> Das Schema gilt von 1/3 bis 1/10

Kapitel 9: Die Regeln über die grammatikalische Analyse und der Umgang im Lernprozess (القواعد الإعراب)

Letztlich behandeln wir das Thema der grammatikalischen Analyse von Sätzen und Worten sowie der Bedeutung bzw. Stellung für das Studium der Islamwissenschaften.

Du solltest wissen, dass es wie in allen anderen Wissenschaften immer eine theoretische und praktische bzw. angewandte Wissenschaft gibt. Nicht nur rundet dieses Thema den Bereich über die Grammatik und Morphologie ab, sondern sie ist zugleich die praktische Anwendung dieser Wissenschaften, da alle oben genannten Begriffe hier wieder auftauchen.

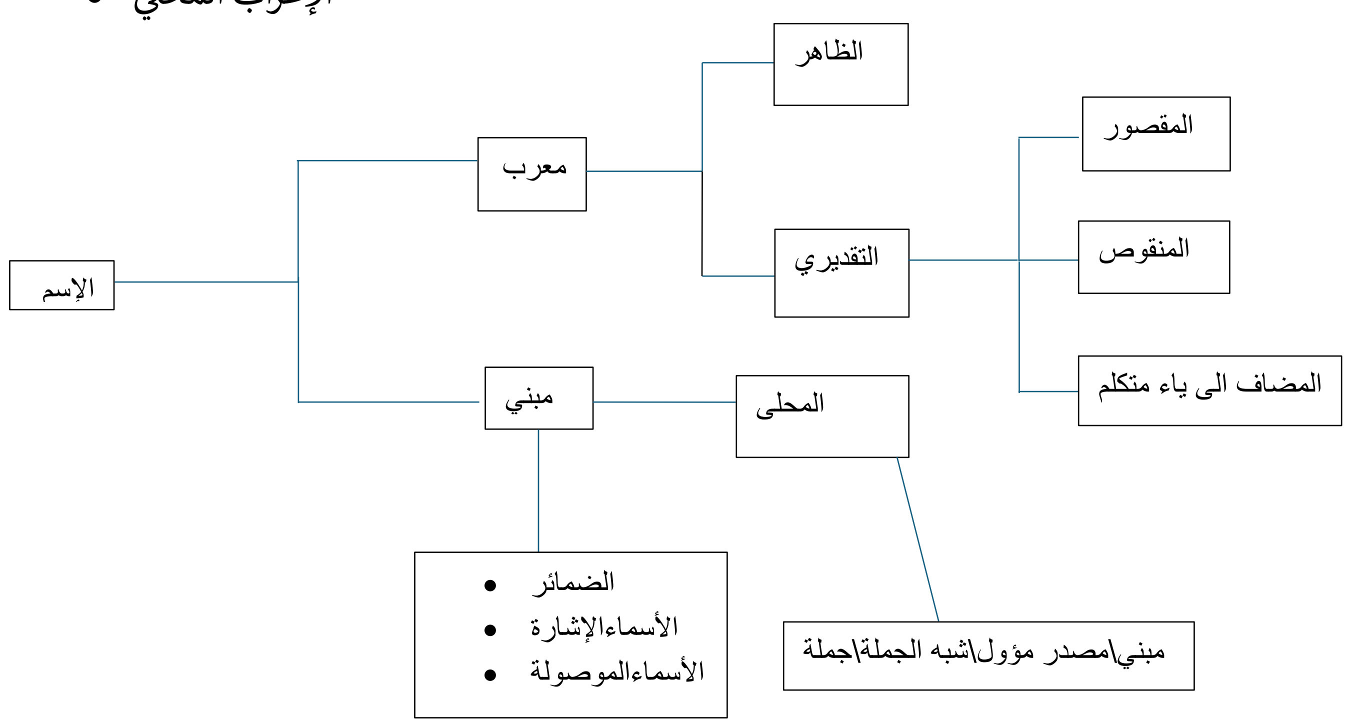
Die Gelehrten verfassten einige grammatikalische Analysen des Koran, welche äußerst wichtig sind. Denn nur in einer korrekten Analyse kann man erkennen, warum ein Wort etwa an dieser Stelle steht bzw. nicht steht. Dies korrespondiert – vor allem im Koran – mit dem Bereich der Stilistik (بلاغة), welches ebenfalls sehr wichtig ist. Außerdem ist es so, dass viele Tafsir-Werke auch Ausführungen zu grammatikalischen Regeln enthalten. Wer die Grundlagen nicht beherrscht, kann auch nicht nachvollziehen, warum ein Vers oder eine Sura so aufgebaut ist bzw. was die Aussage ist und was der Gelehrte damit sagen wollte.

Für viele Anfänger in der Arabischen Sprache ist die Grammatikanalyse (الإعراب) ein schwieriges Thema, weil Begriffe über Begriffe fallen, die man entweder neu gelernt oder wieder vergessen hat. Damit der Lernende den Mut nicht verliert und zugleich einen Überblick erhält, folgen im Weiteren die zusammengefassten Regeln zur Analyse arabischer Sätze:

1.1 Die Arten des إعراب (نوع الإعراب)

Es gibt grob betrachtet drei Arten des إعراب:

- الإعراب الظاهر
- الإعراب التقديري
- الإعراب المحلِّيُّ



2.1 Wiederholung: Die Grundstruktur arabischer Sätze

Der Ausgangspunkt einer grammatikalischen Analyse ist immer der Satz selbst. Im Arabischen unterscheidet man Nominal- und Verbalsätze, wie wir schon erwähnt haben.

Nominalsätze fangen mit einem Substantiv an (مبتدأ) und enthalten eine Nachricht über das Substantiv (Objekt bzw. خبر).

Verbalsätze hingegen fangen mit einem فعل also Verb an und haben einen Handelnden فاعل und die Aussage über die Handlung, nämlich die Frage nach dem Wen oder Was (مفعول به).

3.1 Die drei Wortarten und wie man sie analysiert

Für die Einleitung in die drei Wortarten ist nach oben zu verweisen, da wir dies ausführlich erklärt haben. Es gibt Nomen (اسم), Verben (فعل) und Präpositionen (حرف).

In Bezug auf die Arten des Nomens (نوع الاسمِ) unterscheidet man folgende Kategorien:

(a) معرب

Bei معرب Nomen, also die veränderbar sind, gibt es wiederum zwei Unterkategorien:

- معرب الظاهر und
- معرب التقديري -> dies teilt sich wiederum in drei Fälle:

1. المقصور
2. المنقوص
3. المضاف إلى ياء المتكلم

(b) مبني

Hierzu zählen:

- Pronomen (الضمائر)
- Demonstrativpronomen (الأسماء الإشارة)
- Relativpronomen (الأسماء الموصولة)

1.1.1 Der إعراب von Nomen bzw. Substantiven

(a) Der إعراب von معرب Worten

معرب = Wort, bei dem sich die Endung verändert, aufgrund der Veränderung des Regens.[72]

Beim **معرب** unterscheidet man **zwei Arten**:

(1) معرب الظّاهر = ein Wort ist veränderbar und das Vokalzeichen bei der Endung ist sichtbar, zB.: البيتُ

(2) معرب التقْديريّ = das **Vokalzeichen** am Ende ist **nicht sichtbar**

-> zB.: مستشفى

(a) Bsp. für die Analyse des معرب الظّاهر:

البيت جديدٌ

Bestandteile in der Analyse:

- مبتدأ
- مرفوع، منصوب، مجرور، مجزوم
- رفعه، نصبه، جرّه، جزمه :وعلامة
- الضّمّة الظّاهرة[73]

Schritt 1: Welche Funktion hat das Wort in dem Satz?[74]

-> Man sucht zuerst das Subjekt (مبتدأ)

Schritt 2: In welchem Kasus steht das Wort?

[72] Regens (العامل) = ein Wort, welches ein anderes Wort grammatikalisch verändert. Als Beispiel: Wenn dem Substantiv eine Präposition vorausgeht, steht es im Genitiv, obwohl der Normalfall der Nominativ ist. Das Wort, welches grammatikalisch verändert wurde, wird المعمول genannt.

[73] الظاهرة bedeutet, dass etwas sichtbar ist, in dem Fall die Damma. Das wird deswegen genannt, weil in gewissen Fällen das Subjekt nicht sichtbar sein kann, wie in der 3. Person sing. mask.

[74] Bei den Grammatikern hat sich ein einheitliches Schema iRd. Analyse etabliert. Das bedeutet nicht, dass andere Vorgehensweisen falsch sind.

-> مرفوع

Schritt 3: Was ist das Zeichen dafür?

-> وعلامة رفعه

Schritt 4: Nennung des Zeichens

-> الضّمّة الظّاهرة

<u>(b) Bsp. für die Analyse des معرب التقْديريّ المقصور:</u>

Wisse: المقصور sind Wörter, die mit einem Alif[75] oder einem Alif Maksūra enden, wie etwa: هدى، ألمانيا

Achtung: Wörter dieser Kategorie haben von sich aus ein Alif oder Alif Maksūra und nicht wegen einem grammatikalischen Fall

Bsp.: المستشفى جديدٌ

<u>Bestandteile in der Analyse:</u>

Schritt 1-3 wie bei (a)

Schritt 4: الضمة المقدرة (die Damma ist versteckt)

In den jetzt folgenden Schritten 5 und 6 wird erklärt, warum das Vokalzeichen (hier die Damma) versteckt ist.[76]

Schritt 5: مَنَعَ من ظهورها (Das, was die Damma an der Sichtbarkeit gehindert hat, ist: [jetzt kommt Punkt 6])

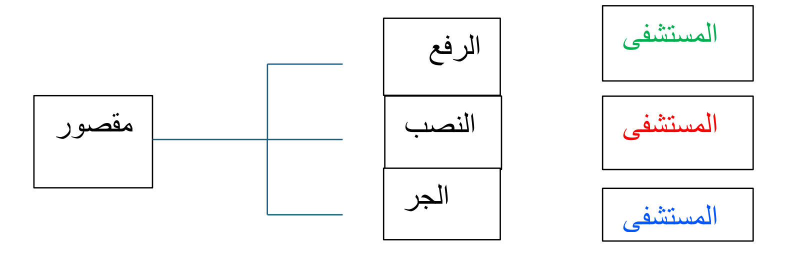
Schritt 6: التَّعَذُّرُ (Unmöglichkeit)

-> التعذر bedeutet Unmöglichkeit. Beispiel: فَرَنْسا ist von sich aus immer Sākin. Es ist unmöglich, dass ein anderer Vokal als das Alif kommen kann.

---

[75] Wer verwundert ist, warum das Alif darunterfällt: Auf dem Alif ist ein verstecktes Sukūn

[76] Die Schritte 5 und 6 sind fortgeschrittener und brauchen Übung.



ضمة مقدرة منع من ظهورها التعذر
فتحة مقدرة منع من ظهورها التعذر
كسرة مقدرة منع من ظهورها التعذر

Dies ist eine Abbildung für اسم

(c) Bsp. für die Analyse des معرب التقديري المنقوص

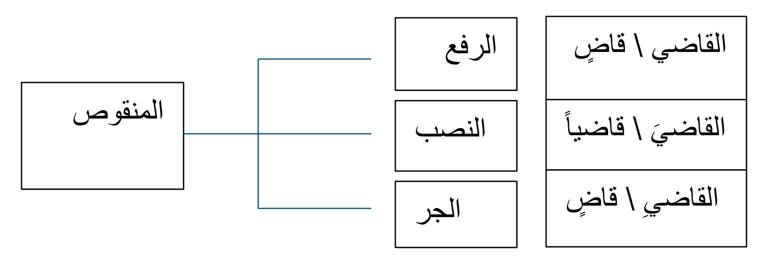
= Worte, die am Ende zwei Kasra bzw. Tanween haben

Die Worte, die منقوص sind, sind abgeleitete Nomen von einem Verb, welches ناقص ist (wo also der dritte Radikal schwach ist).

Bsp.: قاضٍ، دَعَا-داعٍ

Der Grund für den منقوص lautet: الثِّقَلُ (Schwere)[77]

Bsp.: [78]قاضٍ ist ursprünglich قاضيٌ auf der Struktur von فَاعِلٌ, also Partizip Aktiv bzw. das Agens.



ضمة مقدرة منع من ظهورها الثقل
فتحة ظاهرة
كسرة مقدرة منع من ظهورها الثقل

Das ya zeigt sich in drei Fällen:

1. Wenn es mit dem Artikel al beginnt
2. Wenn es mudal ist und
3. Wenn es mansub ist

---

[77] Die Schwere meint: Die Schwierigkeit, Wörter in dieser Form auszusprechen. Die Araber mögen es einfach und die Vokalharmonie erleichtert einiges.

[78] Es heißt قاضٍ, da die ursprüngliche Form: قاضيٌ oder قاضيٍ schwierig auszusprechen sind. Es hat also mit der Vokalharmonie zu tun.

(d) Bsp. für die Analyse des معرب التقديري المضاف إلى ياء المتكلم

= Ein Wort, das Mudāf ist und das Mudāf ilayhi ist ein Yā-i Mutakallim, wie bei: بَيْتِي

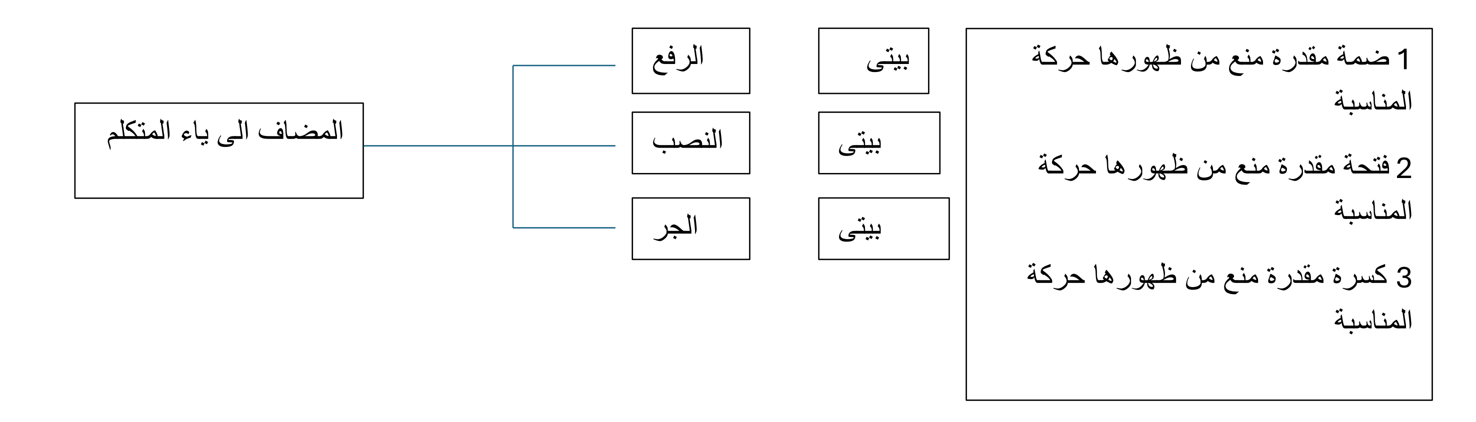
Der Hinderungsgrund für das Fehlende Vokalzeichen ist das ي. Man nennt dies: حَرَكَةُ المُنَاسَبَة (ein geeignetes Vokalzeichen)

Welche حرك ist die geeignetste für ein ي? Eine Kasra! Diese Harmonie zwischen Kasra und يْ nennt man: حَرَكَةُ المُنَاسَبَة

„Versteckte Kasra“, bsp.: في بيتي

Die Kasra vor dem Ya-i Mutakallim ist nur deswegen da, weil dem Substantiv eine Präposition vorausgeht. Doch eigentlich steht dort das ya-i Mutakallim. Deswegen, um das anzuzeigen, wird gesagt: majrur mit einer versteckten Kasra

Bsp. für eine Analyse:



2.1.1 Der عراب von مبني Worten (اسم)

مبني = **Wort**, dessen **Endung** sich **nicht** (aufgrund eines Regens) **verändert.**

Bsp.: **هذا** بيتٌ

Bestandteile in der Analyse:

- اسم الإشارة
- مبني على: الفتحِ,السّكونِ، الضمِّ، الكسرِ
- في محل: رفعٍ، نصبٍ، جرٍ، جزمٍ
- مبتدأ

Schritt 1: Bestimmung des ersten Wortes

- **->** اسم الإشارة

Schritt 2: Auf welchem Vokalzeichen ist das Wort مبني (Endung)?

-> Man schaut also auf das Vokalzeichen des letzten Buchstabens

-> In unserem Fall: سكون, weil auf dem Alif von هذا ein verstecktes سكون ist.[79]

-> مبني على السكون

Schritt 3: In welchem Zustand ist das Wort?

-> في محل رفع

Merke: Man schreibt في محل nur in folgenden Fällen:

a) wenn ein Wort مبني ist!

b) bei einem مصدر مؤول (أنْ + فعل في النصب)

c) bei einem شبه الجملة (Präpositional-Phrase/Teilsatz durch حرف او ظرف)

d) bei einem جملة

aa) Nominalsatz

bb) Verbalsatz

---

[79] Das wird aber beim Schreiben nicht so gehandhabt.

Schritt 4: Was ist die grammatikalische Funktion in dem Satz?

-> مبتدأ

3.1.1 Der اعراب bei einem شبه الجملة bzw. einem Teilsatz

Analyse bleibt im Grunde gleich, nur mit dem Unterschied, dass Schritt Nr. 2 der Analyse wegfällt, da es kein einzelnes Wort mehr ist, sondern eine Satzphrase.

Bsp.: فاطمة في البيت

Analyse:

Schritt 1: شبه الجملة hier durch die Präposition في

Schritt 2: /

Schritt 3: في محلِّ رفْعٍ

Schritt 4: خبر

4.1.1 Der اعراب bei einem جملة

Bsp.: فاطمة لها أخٌ واحدٌ

Analyse**:**

Schritt 1: Art des Satzes nennen (hier: جملة الاسمية)

Schritt 2: / fällt weg
Schritt 3: في محل رفع

Schritt 4: خبر

5.1.1 Der إعراب von Verben

Bei Verben wird ebenfalls zwischen معرب und مبني unterschieden:

a) فعل المعرب

Darunter fällt die Präsensform -> فعل المضارع[80]

Auch beim فعل wird iRd. معرب die Einteilung gemacht in:

1. معرب الظاهر
   Bsp: يَكْتُبُ الرسالة

   Analyse:

   Schritt 1: Verbkasus nennen (hier: فعل مضارعٌ)

   Schritt 2: Kasus (hier: مرفوع)

   Schritt 3: Das Zeichen dafür (علامة رفعه)

   Schritt 4: ضمة ظاهرة, also die sichtbare Damma

2. **معرب التقديري**

   => Unterteilung wiederum in:

   - الناقص (dies wird meistens erwähnt in den Büchern)

   - المضعّف المجزوم

---

[80] Mit Ausnahme von هُنَّ und أَنْتُنَّ

Analyse bei فعل معرب التقديري الناقص

-> الناقص ist viel häufiger als المضعف المجزوم, wobei letzteres auch richtig ist.

-> Bsp. für الناقص: يدعوا

Auch beim **ناقص** findet eine **Unterteilung** statt **in zwei Fälle**:

(a) الناقص (i-A, A-A)

-> منع من ظهورها lautet: التعذر

(b) الناقص (A-U, A-i)

-> منع من لظهورها lautet: الثّقل

-> Die Einteilung in الثقل wird auch gemacht, wenn am Ende ein ي oder ein و kommt.

Zusammenfassung für الناقص:

Kategorie	Arabisch	Formen	Kennzeichen / Regel
رفع (Rafʿ)	الرَّفْعُ	I-A, A-A / A-U, A-I	ضمَّة مُقَدَّرَةٌ مَنعَ من ظُهورِها التَّعذُّر ضمَّة مُقَدَّرَةٌ مَنعَ من ظُهورِها الثِّقَل
نصب (Naṣb)	النَّصْبُ	I-A, A-A / A-U, A-I	فَتْحَة مُقَدَّرَةٌ مَنعَ من ظُهورِها التَّعذُّر فَتْحَة ظَاهِرَةٌ
جزم (Jazm)	الجَزْمُ	Alle	حَذْفُ حَرفِ العِلَّةِ

Analyse bei فعل معرب التقديري المضعف المجزوم

-> منع من لظهورها lautet: حركة التضْيف (Verdoppelung des Buchstabens, also die Bedeutung der Šadda)[81]

-> Wenn wir das مضعف Verb مجزوم machen wollen, gibt es zwei Möglichkeiten:

(a) Verb aufbrechen (لم يحجج)

(b) Das Verb wird in der Assimilation belassen und wird nicht aufgebrochen, wobei ein Vokalzeichen als Anzeiger dafür nötig ist. لم يحجَّ)

فعل

سكون مقدرة منع من ظهورها حركة التضيف ----------- لم يحُجَّ | الجزم ----------- المضعف المجزوم

[b) فعل المبني]

Hier fallen die Perfekt- sowie die Imperativform darunter, sowie die Präsensform mit den Personalpronomen هنَّ und أنتنَّ

Es wird deutlich, dass die Grundlage bei Verben jene ist, dass sie unveränderbar (مبني) sind.

Der إعراب wird hier bzgl. den محل gemacht (فعل مبني الحلّيُّ)[82]

[81] Bei einer Šadda handelt es sich um zwei gleiche Buchstaben, wobei der eine ein Sukūn bekommt.
[82] Es kommt indes nicht häufig vor, dass so ein Konstrukt analysiert wird.

Abschließende Zusammenfassung für Nomen:

Die Zeichen der grammatikalischen Analyse (علامات الإعراب الأصلية و الفرعية)

Die Arten des Nomens:

/	مرفوع	علامة الرفع	منصوب	علامة النصب	مجرور	علامة الجر
الاسم المفرد	محمدٌ	ضمة	محمدًا	فتحة	محمدٍ	كسرة
جمع التكسير	تلابٌ	ضمة	طلابًا	فتحة	طلابٍ	كسرة
المثنى	طالبان	ا	طالبين	ى	طالبين	ى
جمع مذكر السالم	مسلمون	و	مسلمين	ى	مسلمين	ى
جمع المؤنث السالم	طالباتٌ	ضمة	طالباتٍ	كسرة	طالباتٍ	كسرة
الأسماء الخمسة	أبوك	و	أباك	ا	أبيك	ى
ممنوع من الصرف	فاطمة	ضمة	فاطمة	فتحة	فاطمة	فتحة

Zusammenfassung zum إعراب bei تقديري – Nomen

علامة الجر	مجرور	علامة النصب	منصوب	علامة الرفع	مرفوع	/
كسرة مقدرة	المستشفى	فتحة مقدرة	المستشفى	ضم مقدرة	المستشفى	المقصور
كسرة مقدرة	القاضى	فتحة ظاهرة	القاضي	ضمة مقدرة	القاضي	المنقوص
كسرة مقدرة	بيتى	فتحة مقدرة	بيتى	ضمة مقدرة	بيتى	المضاف إلى ياء متكلم

Die (Primär-)Zeichen für die Anzeiger der Kasus werden genannt: علامات أصلية[83]

Diese lauten:

a) Für das Nominativ: ضمة

b) Für den Akkusativ: فتحة

c) Für den Genitiv: كسرة

d) Für das Apokopat: سكون

[83] Primärzeichen, weil das die Grundlage der jeweiligen Fälle bzw. Modi darstellt.

Abschließende Zusammenfassung für Verben/ الإعراب التقديري

/	مرفوع	علامة الرف	منصوب	علامة النصب	مجرور	علامة الجر
الناقص (i-A, A-A)	يسعى	ضمة مقدرة	يسعى	فتحة مقدرة	يسع	حذف حرف العلة
الناقص (A-U, A-i)	يدعو	ضمة مقدرة	يدعو	فتحة ظاهرة	يدع	حذف حرف العلة
المضعّف المجزوم	يحجُّ	ضمة ظاهرة	يحجَّ	فتحة ظاهرة	يحجَّ	سكون مقدرة

4.1 Wie kann ich den إعراب üben?

Da nun sehr viele Informationen und Begriffe gefallen sind ist es völlig normal, dass man ein Gefühl der Überwältigung bzw. Überlastung hat. Es stellen sich viele Fragen, die hier kurz abgehandelt werden sollen. Die wichtigste Frage lautet: Wie kann ich die grammatikalische Analyse üben, bis ich sie beherrsche?

Die Antwort lautet: Üben, üben, üben. Denn irgendwann werden sich die gesamten Begriffe festigen, sodass einem das leicht von der Hand gehen wird إن شاء الله. Wichtig ist, dass man selbst aktiv Sätze analysiert und auch kontrolliert. Außerdem sollte man direkten Kontakt zu Leuten des Wissens haben, falls man an einer Stelle nicht weiterkommt.

Ein praktischer Tipp besteht darin, dass man sich (nach der Empfehlung durch einen Lehrer!) eine Grammatik-Analyse des Koran kauft. Dort wird man feststellen, dass viele Begriffe einem bereits bekannt sind, und man versteht den Koran auf einer ganz anderen Ebene. Es empfehlen sich gerade für Anfänger solche Analysen, die nur die Analyse beinhalten ohne Begründung, da man die Begründung ohnehin nicht ganz verstehen würde und an der Masse von Informationen eher überlastet ist. Außerdem kann man beispielhaft die Sätze analysieren und dann mit dem عراب vergleichen.

Kapitel 10: Zusammenfassung über die verschiedenen Fälle in der Morphologie nach dem Bildungsmuster فعل

Für viele Arabisch-Lernende bereitet der Umstand Schwierigkeiten, dass es in der Wortbildungslehre (Morphologie) eine Standard-Form gibt. Diese Form wird gebildet durch das Verb machen/ tun bzw. ف ع ل. Wenn in Unterrichten von Wortwurzeln bzw. Radikalen die Rede ist, zB.: „das erste Radikal“ dann ist von dem ف die Rede (fā-ul-kalima) usw.

Durch das Einprägen der verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten kann man sich viele Wörter selbst erschließen. Daher erfolgt als letztes Kapitel eine Zusammenfassung dieser verschiedenen Formen, damit man stets einen Überblick hat und unter Umständen beim Lernen nicht durcheinanderkommt.[84]

1. Diptotische Wörter (ممنوع من الصرف)

Bedeutung: Das sind bestimmte Adjektive bzw. Substantive, die nie ein Tanwīn bekommen.[85]

Dazu gehören:

=> Adjektive (نعت) bzw. auch „Wie-Wörter“ genannt

Schema dafür: Fa’lān: **فعلان**

a) Mask. Eigennamen, die dieses Schema haben: Af’al, افعل, zB. احمد

b) Adjektive, die dieses Schema haben: Af’al, افعل, zB. احمر

c) Gebrochene Plurale nach dem Schema:

aa) Af’ilāu, افعلاء, zB. أصدقاء

---

[84] **Wichtig:** Dabei sind (selbstverständlich) nicht alle Variationen von فعل behandelt worden, denn das würde den Rahmen sprengen. Die Auflistung hier soll lediglich eine grobe Übersicht darstellen.

[85] Die Besonderheit: Nomen sind ua. dadurch gekennzeichnet, dass sie neben dem Artikel ال auch ein Tanween bekommen können.

bb) Fu3lāu, فعلاء, zB. فقراء

cc) Mafā’il, مفاعل, zB. مساجد

dd) Mafā’īl, مفاعيل, zB. مناديل

d) Eigennamen nach dem Schema fu3lu فعل

2. Gebrochener Plural

Nach dem Schema mafā’ilu مفاعل, zB. مساجد

3. Komparativ und Superlativ von Adjektiven

Komparativ: Bedeutet etwas vergleichen bzw. vergleichende Wörter: zB. Schöner (als …), größer (als …) etc.

Adjektive im Komparativ werden nach dem Schema **Af’al (افعل)** gebildet, zB. اجمل, احسن etc.

Das Wort nach dem Komparativ wird mit من verglichen. من steht also für „als“

Superlativ: Die höchste Steigerungsform (zB. Das Größte, die schönste etc.)

Adjektive im Superlativ werden ebenfalls nach Af’al gebildet, wobei das Nomen danach im Genitiv steht mit tanwīn.

4.Ordnungszahlen

Bedeutung: Zahlen, die eine Ordnung ausdrücken, wie: der erste, das fünfte etc.

Die Ordnungszahlen von 2 bis 10 werden nach dem Schema Fā’ilun (فاعلن) gebildet.

Bsp.: رابع، ثالث

5. Feminine Adjektive

Werden nach dem Schema fa'laa فعلى gebildet, zB. آمنة جوعى

Der Plural von sowohl der maskulinen Form als auch der femininen Form wird nach dem Schema fi'ālun فعال gebildet, zB.

6. Farben

Die Form des femininen Singulars wird nach dem Schema fa'lāu فعلاء gebildet, zB. بيضاء

Pluralform von Farben (sowohl mask. Als auch fem.) lautet: f'ulun فعل, zB. سمرن

7. Die zwei gebrochenen Pluralformen

Die zwei gebrochenen Pluralformen (منتهى الجموع)

a) Mafā'ilu مفاعل
b) Mafā'īlu مفاعيل

8. Verb des Erstaunens

Drückt Verwunderung bzw. Erstaunen aus

Wird gebildet nach dem Schema mā af'alahu, ما افعله bzw. beim Suffix dann ein passendes Pronomen

9. Das Verbalsubstantiv/Verbalnomen/Infinitiv (مصدر)

Bsp.: Das Gehen, Sehen, Stehen etc.

Wird gebildet nach dem Schema f'ūlun, فعول, zB.: دخول, خروج

Schemata beim مصدر:

- فعول
- فَعْلٌ
- فِعْلٌ
- فُعُولَةٌ
- إِفْعَالٌ

- تَفْيِلٌ
- إِفْتِعَالٌ

Regeln:

Um den مصدر zu bilden, gilt:

1) Darauf achten, ob das Verb nur drei Grundbuchstaben / Radikale hat oder ob es Erweiterungen gibt
2) Wenn nur drei Radikale vorliegen, dann muss ich auf den mittleren Vokal achten. Habe ich ein a oder i muss ich zwischen transitiv und intransitiv unterscheiden. Habe ich ein u, gibt es nur 2 mögliche Formen: فعول und فعال
3) Wenn ich es mit erweiterten Stämmen zu tun habe (zB. durch ein Präfix), ist der Fall entweder أفعل -> إفعالٌ oder فعّل -> تفعّلٌ

a) Die verschiedenen Infinitive

(1) Masdar für die Form I

Muster	Beispiel	Bedeutung
فَعْلٌ	نَصْرٌ (helfen)	kurz, kompakt
فِعْلٌ	ضِرْبٌ (schlagen)	aktiver Vorgang
فُعُولٌ	قُعُودٌ (sitzen)	Zustand oder Wiederholung
فَعَلَانٌ	غَفَلَانٌ (vergessen)	Zustand oder Prozess
فِعَالَةٌ	قِرَاءَةٌ (lesen)	intensive Handlung
فَعَالَةٌ	زَرَاعَةٌ (anbauen)	berufliche/konkrete Tätigkeit
فُعْلَةٌ	جَلْسَةٌ (Sitzung)	einmalige Handlung
فِعْلَةٌ	نِعْمَةٌ (Wohltat)	einmalige Handlung

(2) المصدر für Form II (فَعَّلَ)

Muster	Beispiel
تَفْعِيلٌ	تَكْتِيبٌ (jemanden schreiben lassen)

(3) المصدر für Form III (فَاعَلَ)

Muster **Beispiel**
مُفَاعَلَةٌ مُكَاتَبَةٌ (Briefwechsel)
فِعَالٌ قِتَالٌ (Kampf)

(4) المصدر für Form IV (أَفْعَلَ)

Muster **Beispiel**
إِفْعَالٌ إِكْرَامٌ (ehren)

(5) المصدر für Form V (تَفَعَّلَ)

Muster **Beispiel**
تَفَعُّلٌ تَعَلُّمٌ (lernen)

(6) المصدر für Form VI (تَفَاعَلَ)

Muster **Beispiel**
تَفَاعُلٌ تَكَاتُبٌ (gegenseitiges Schreiben)

(7) المصدر für Form VII (اِنْفَعَلَ)

Muster **Beispiel**
اِنْفِعَالٌ اِنْكِسَارٌ (Zerbrechen)

(8)المصدر für Form VIII (اِفْتَعَلَ)

Muster **Beispiel**
اِفْتِعَالٌ اِجْتِمَاعٌ (Treffen)

(9) المصدر für Form IX (اِفْعَلَّ)

Muster	Beispiel
اِفْعِلاَلٌ	اِحْمِرَارٌ (Rotwerden)

(10) المصدر für Form X (اِسْتَفْعَلَ)

Muster	Beispiel
اِسْتِفْعَالٌ	اِسْتِغْفَارٌ (um Vergebung bitten)

<u>Zusammenfassung der häufigsten مصدر-Schemata nach وزن</u>

Form	Muster des Infinitivs (مصدر)
I	فَعْلٌ / فِعْلٌ / فُعُولٌ / فَعَالَةٌ / فِعَالَةٌ / فَعَلَانٌ / فُعْلَةٌ
II	تَفْعِيلٌ
III	مُفَاعَلَةٌ / فِعَالٌ
IV	إِفْعَالٌ
V	تَفَعُّلٌ
VI	تَفَاعُلٌ
VII	اِنْفِعَالٌ
VIII	اِفْتِعَالٌ
IX	اِفْعِلاَلٌ
X	اِسْتِفْعَالٌ

10. Verben und die verschiedenen Formen

Form	Arabisch (Muster)	Bezeichnung	Beispiel (جذر كتب)	Funktion / Bedeutung
I	فَعَلَ / فَعِلَ / فَعُلَ	المجرد (3 Radikale)	كَتَبَ	Grundbedeutung (schreiben)
II	فَعَّلَ	مزيد بحرف	كَتَّبَ	Verstärkung / Veranlassung
III	فَاعَلَ	مزيد بحرف	كَاتَبَ	Mitbeteiligung / Wechselwirkung
IV	أَفْعَلَ	مزيد بحرف	أَكْتَبَ	Veranlassung / Verursachung
V	تَفَعَّلَ	مزيد بحرفين	تَكَتَّبَ	Reflexiv / Sich-selbst-tun
VI	تَفَاعَلَ	مزيد بحرفين	تَكَاتَبَ	Gegenseitigkeit / Wechselwirkung
VII	اِنْفَعَلَ	مزيد بحرفين	اِنْكَتَبَ	Passivisch / Zustandsveränderung
VIII	اِفْتَعَلَ	مزيد بحرفين	اِكْتَتَبَ	Bemühen / Selbstbeteiligung
IX	اِفْعَلَّ	مزيد بحرفين	اِحْمَرَّ	Farben und körperliche Mängel
X	اِسْتَفْعَلَ	مزيد بثلاثة أحرف	اِسْتَكْتَبَ	Bitte, Anstrengung oder Streben nach etwas

Zusätzlich gibt es weitere abgeleitete und zusammengesetzte Formen (seltener im klassischen Sprachgebrauch, aber relevant in der Morphologie):

Form	Arabisch (Muster)	Bezeichnung	Beispiel (جذر علم)	Funktion / Bedeutung
XI	اِفْعَوْعَلَ		اِعْلَوْلَعَ	Betonung, Verlängerung
XII	اِفْعَنْلَلَ		اِحْرَنْجَمَ	Zustand / Plötzlichkeit
XIII	اِفْعَلَّ		اِصْفَرَّ	ähnlich IX – Farben oder körperliche Mängel
XIV	فَعْلَلَ	رباعي مزيد	زَلْزَلَ	Wiederholung / Verstärkung
XV	فَعْوَلَ	رباعي مزيد	قَعْوَسَ	Zustandsbeschreibung / Eigenschaften

11. Sonstiges

a) Dreibuchstabige (ثلاثي) Grundmuster:

Schema	Beispiel	Bedeutung/Funktion
فَعَلَ	كَتَبَ	Verb: einfache Grundform
فِعْل	ضِرْب	مصدر / verbal noun
فَعْل	نَصْر	مصدر / verbal noun
فُعْل	حُسْن	مصدر / Zustand
فَعَل	شَرَف	Substantiv
فِعَل	قِطَع	Substantiv
فُعُل	سُؤُل	Substantiv
فُعْلَة	ضَرْبَة	Einmalige Handlung
فِعْلَة	نِعْمَة	einmalige Handlung / Gabe

b) Intensiv- und Eigenschaftsmuster (صفة مشبهة / مبالغة):

Schema	Beispiel	Bedeutung
فَعُول	صَبُور	sehr geduldig (Eigenschaft)
فَعِيل	كَرِيم	edel, großzügig
فَعَل	جَبَن	feige (statische Eigenschaft)
فَعِل	حَذِر	vorsichtig
فُعَل	شُجَع	tapfer
فِعِّيل	سِكِّير	Trinker (Übertreibung)

c) Berufs- und Tätigkeitsbezeichnungen:

Schema	Beispiel	Bedeutung
فَعَّال	كَتَّاب	Beruf / häufiger Täter
فَعَّالَة	غَسَّالَة	Berufsbezeichnung (feminin)

Schema	Beispiel	Bedeutung
فَعَّالِيّ	سَمَّاكِيّ	Berufsbezug / Zugehörigkeit
فَعِيل	جَرِيد	oft auch Adjektiv/Beruf

d) Plural- und Kollektivmuster:

Schema	Beispiel	Bedeutung
أَفْعَال	أَفْرَاح	Plural / Abstrakta
فُعُول	كُتُوب	Plural
فِعَال	كِتَاب	Kollektiv
فَعَلَة	قَتَلَة	Sammelbegriff für Täter

e) Orts- und Zeitmuster:

Schema	Beispiel	Bedeutung
مَفْعَل	مَكْتَب	Ort/Zeit
مِفْعَل	مِسْطَر	Werkzeug/Ort
مَفْعِل	مَشْرِب	Ort/Zeit

f) Werkzeug- und Instrumentmuster (اسم الآلة):

Schema	Beispiel	Bedeutung
مِفْعَال	مِفْتَاح	Werkzeug
مِفْعَلَة	مِكْنَسَة	Werkzeug
فَعَّالَة	ثَلَّاجَة	Maschine/Werkzeug

g) Adjektivmuster (Farben, Mängel, körperliche Zustände):

Schema	Beispiel	Bedeutung
أَفْعَل	أَحْمَر	Farbe/Defekt
فَعْلَان	غَضْبَان	Zustand / Emotion
فَعْلَاء (Fem.)	حَمْرَاء	Farbe / Defekt

h) Weitere klassische Muster für abstrakte Begriffe:

Schema	Beispiel	Bedeutung
فُعُولَة	قُدُومَة	Abstrakt / Zustand
فَعَالَة	شَجَاعَة	Eigenschaft / Zustand
فِعَالَة	عِبَادَة	Handlung als Konzept
فِعْلَان	نِسْيَان	Zustand / Prozess
فُعْلَان	غُفْلَان	Zustand / Prozess

i) Zugehörigkeit und Abstraktion:

Schema	Beispiel	Bedeutung
فَعِيلِيّ	جَمَالِيّ	Adjektiv / Zugehörigkeit
فُعَالِيّ	نُزَاعِيّ	Bezug auf Prozess

Kapitel 11: Abschließende Bemerkungen und Ratschläge

Da du nun dieses kurze Exzerpt beendet hast, möchte ich dir noch weitere Ratschläge und Tipps mit auf deine Reise geben. Diese Tipps umfassen die Fragen:

1. Wie lerne ich Arabisch zu sprechen?
2. Wann verstehe ich den Koran?
3. Wann fange ich an die Bücher der Gelehrten zu verstehen?
4. Wie kann ich außerhalb von Büchern am besten lernen?

Wisse, dass das Erlernen einer Sprache zunächst mit technischen Fragen anfängt, indem man die Grundstruktur bzw. das System, die Grundlagen, erlernt. Ansonsten kann man – auch wenn man die Wörterbücher auswendig kann – keine korrekten und strukturierten Sätze bilden. Das gilt erst recht für denjenigen, der den Koran verstehen will, der ein Meer an Schätzen ist, in dem man immer wieder neue Wunder entdeckt.

Zunächst zu der Frage, wann man aktiv Arabisch sprechen kann: Die Wahrheit ist, dass es dazu keine pauschale Antwort gibt. Denn lernen funktioniert unterschiedlich und vor allem unterschiedlich schnell. Der eine lernt besser durch Audio und Video, der andere lernt besser durch interaktives Sprechen etc. Das gilt auch für den Abschluss mancher Bücher, wie den hier behandelten Medina-Büchern oder Büchern wie العربية بين يديك.

Man lernt nicht die Bücher und kann „automatisch“ reden, nein. Das Führen und Halten einer Konversation ist nämlich anders, als wenn man ein Buch liest. Ein Buch ist fest, starr und verändert sich nicht im Ausdruck. Beim Sprechen hat man genau das Gegenteil: es ist von Dynamik geprägt, akustischem Verständnis, Aufmerksamkeit etc. Hinzukommt, dass nicht viele Araber das klassische Hocharabisch sprechen, sondern dialektisches Arabisch, was das Verständnis erschwert.

Daher lautet mein Rat, möge Allah dich segnen und dir deinen Weg erleichtern: Sprich die Sprache aktiv und übe – wenn auch improvisiert. Setze dich mit einigen ausgewählten Freunden, die selbst Lernende und auch Lehrende sind – zusammen, stell deine Fragen an Leute des Wissens, höre dir Unterrichte der Gelehrten an, lies die Bücher etc. Je mehr Quellen du hast, desto besser. Jetzt kann berechtigterweise jemand fragen: „Aber ich verstehe nichts, was soll mir das nützen?“. Doch dem sei entgegnet: Die

Übung macht den Meister. Sei beharrlich, bitte Allah den Erhabenen ständig um Hilfe und Beistand und sei aufrichtig.

Ein weiterer Aspekt ist: Wenn du redest, dann versuche nicht, dich deinem Umfeld anzupassen, was Redegeschwindigkeit und Flüssigkeit betrifft. Sprich langsam, kontrolliert und wohlwissend, was du sagst. Auf der anderen Seite gilt: Du musst nicht bei einem Gespräch, wobei der andere weiß, dass du ein Student der Arabischen Sprache bist, exakt jede grammatikalische Regel einhalten. Sprich natürlich und lasse dich tragen von der Konversation.

Letztlich und der beste Tipp in meinen Augen besteht darin, wenn auch für kurze Zeit, in ein Land zu gehen, in dem die Sprache gesprochen wird. Dabei musst du beachten, dass das Hocharabisch nur von den Gelehrten und Juristen gesprochen wird.[86] So gehe zu den Gelehrten und ihren Unterrichten und versuche, viel mitzunehmen.

Nun zur zweiten Frage: Wann verstehe ich den Koran? Das ist eine Frage, die selbstverständlich berechtigt ist, denn alle Wissenschaften und an der Spitze die Sprachwissenschaften dienen letztlich dazu, um Allahs Worte zu verstehen. Wisse, dass je öfter du den Koran liest und über ihn nachsinnst, du eher in der Lage sein wirst, ihn zu verstehen. Sei beharrlich in der Rezitation und lies jeden Tag vom Buche Allahs. Das wird dir in scha Allah ausreichen.

Etwas anderes gilt bei den Büchern der Gelehrten. Da ist es ratsam, von deinem Lehrer Buchempfehlungen einzuholen, da er dein Wissen einschätzen und die Masse an Büchern eingrenzen kann. Selbstverständlich wirst du nicht alles auf einmal verstehen, aber bekannte Strukturen etc. mit Allahs Erlaubnis wiedererkennen.

Was die letzte Frage betrifft, solltest du wissen, dass das Erlernen einer Sprache nicht nur von der theoretischen Seite geprägt ist, sondern auch vom pragmatischen. Letztlich hinkt das Verständnis vor allem dann, wenn keine Vokabeln und Verben beherrscht werden. Daher: lerne die Vokabeln, ihre Formen und die Deklination und Konjugation der Verben. Das wird إن شاء الله zum Verständnis stark beitragen.

[86] Natürlich auch in den Nachrichten, Zeitungen etc. Doch hier geht es um den Kontext der Islamwissenschaften.

So bitte ich Allah den Erhabenen, Er möge uns, seine Schöpfung, dazu führen und lenken, Seine Erhabenen Worte verstehen zu können und uns den Weg in die Islamwissenschaften zu öffnen. O Herr der sieben Himmel und sieben Erden; wenn du den Koran auf einen Berg herabsenden würdest, würde er aus Ehrfurcht in Staub zerfallen. O Herr, dieser edle Koran und das Verständnis und das danach-Handeln ist das, was unsere Herzen begehren. Erfülle uns diesen innigen Wunsch und öffne uns Tür und Tor des Verständnisses. Festige das Gelernte, erleichtere das neu zu-lernende und schärfe unser Gedächtnis und unseren Verstand! Lasse uns deine Worte und die Worte des Propheten, seiner Gefährten, ihren Schülern, den Schülern der Schüler und das jener verstehen, die ihnen im Guten gefolgt sind.

Und halte unseren Propheten und Liebling al Mustafā in Ehren und gewähre ihm Heil!

اللهم آمين[87]

[87] An der Stelle kann man auch – الحمد لله – die grammatikalische Bedeutung von „آمين“ verstehen: Es ist ein Verbalnomen und bedeutet so viel wie: „O Allah erhöre!“ und ist für sich genommen einem Satz ähnlich. Daher wird es auch Verbalnomen bzw. اسم فعل genannt.

تمّ والحمد الله رب لعالمين

في الرمضان ١٤٤٦

والله أعلم

Glossar

Adjektiv (نعت)

Wort zur Beschreibung eines Substantivs, richtet sich in Genus, Numerus und Kasus nach dem Bezugswort.

Akkusativ (نَصْب)

Grammatikalischer Fall, kennzeichnet das direkte Objekt und weitere Satzergänzungen.

Apokopat (جَزْم)

Form der Verben, bei der die Endung weggelassen wird, häufig zur Verneinung oder im Imperativ.

Apposition (بدل)

Beifügung oder Ersatz eines Substantivs zur genaueren Bestimmung oder Erklärung.

Diminutiv (تصغير)

Verniedlichungsform eines Substantivs, oft mit den Mustern فعيل oder فعيعل.

Dual (مثنى)

Form zur Kennzeichnung von genau zwei Personen oder Dingen.

Genitiv (جرّ)

Kasus der Zugehörigkeit, regiert durch Präpositionen oder Genitivkonstruktionen.

Idafa (إضافة)

Genitivkonstruktion, die Besitz oder Zugehörigkeit ausdrückt.

Kasus (الإعراب)

Grammatikalische Fälle im Arabischen: Nominativ, Akkusativ, Genitiv, Apokopat.

Komparativ (اسم تفضيل)

Vergleichsform eines Adjektivs, z.B. größer als...

Morphologie (الصرف)

Lehre von der Wortbildung und Flexion der Wörter.

Nomen/Substantiv (اسم)

Bezeichnung von Dingen, Personen oder abstrakten Begriffen.

Nominalsatz (الجملة الاسمية)

Satz, der mit einem Nomen beginnt und keine Verbform benötigt.

Partikel (حرف)

Unveränderbare Wörter wie Präpositionen, Konjunktionen oder Fragepartikel.

Personalpronomen (ضمائر منفصلة)

Selbstständige Fürwörter wie ich, du, er.

Plural (جمع)

Mehrzahlform von Nomen und Adjektiven.

Possessivpronomen (ضمائر متصلة)

An Nomen angehängte Pronomen zur Besitzanzeige.

Prädikat (خبر)

Teil des Satzes, der über das Subjekt eine Aussage trifft.

Pronomen (ضمائر)

Fürwörter, die Nomen ersetzen.

Relativpronomen (اسم موصول)

Leiten einen Nebensatz ein und beziehen sich auf ein vorheriges Nomen.

Subjekt (مبتدأ)

Das Thema oder die handelnde Person im Satz.

Superlativ (اسم تفضيل)

Höchstform eines Adjektivs, z.B. der größte.

Syntax/Grammatik (نحو)

Lehre vom Satzbau und der Funktion der Wörter im Satz.

Verbalnomen (مصدر)

Substantiviertes Verb, drückt das reine Geschehen aus.

Verbalsatz (الجملة الفعلية)

Satz, der mit einem Verb beginnt.

Verb (فعل)

Wortart zur Bezeichnung einer Handlung oder eines Zustands.

Vokativ (النداء)

Rufpartikel, um Personen direkt anzusprechen.

Zeitadverb (ظرف زمان)

Adverbiale Bestimmung der Zeit.

Zustandsadverb (الحال)

Adverbiale Bestimmung der Art und Weise.

Das ن des Schutzes (نون الوقاية)

منتهى الجموع

(إلتقاءالساكنين) = Kombination zweier vokalloser Buchstaben.

Hamzat-ul Wasl ٱ und Hamzat-ul Qat’i3 ء

Ya-i mutakallim ي

Ta marbūta ة und tā maksūra ت

Das Anhängen eines Präfix‘ (الإسناد)

Ha-us-sakt (هاء السكت (vgl. A2 S. 26)

Lam at-ta’līl (لام التعليل)